

10/2020 Schweizer Buchhandel

Schweizer Buchpreis Interview mit der Gewinnerin | 10

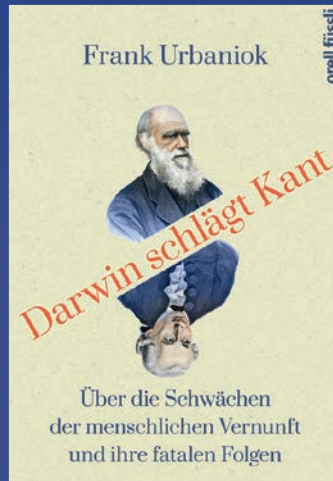
Liber Grossprojekt für die Schweizer Buchbranche | 14

Digitale Buchtage Schweiz Messe-Kribbeln | 22

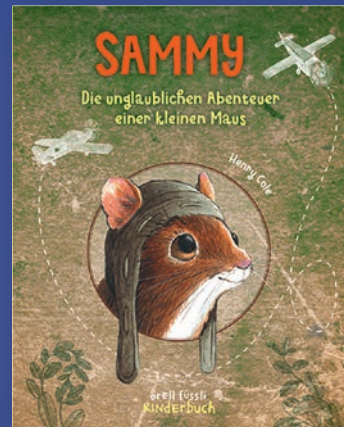
Unsere Bestseller für Sie!



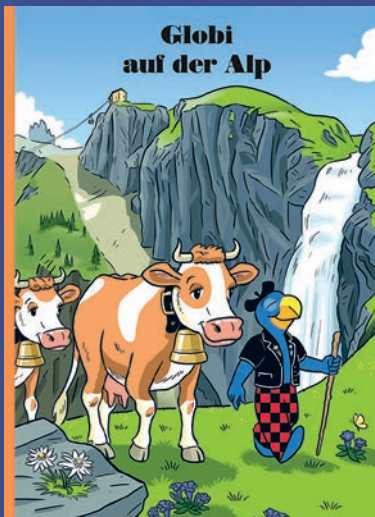
978-3-280-05055-2



978-3-280-05722-3



978-3-280-08020-7



978-3-85703-450-3



978-3-85703-449-7



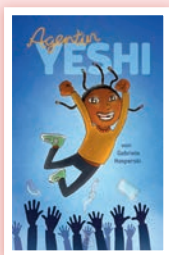
978-3-7152-0795-7

orell füssli
verlag

Balmer Bücherdienst & Arisverlag: Vier Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit

Erst gerade vier Jahre gibt es den Arisverlag. In dieser Zeit gab es für den jungen Verlag bereits Bestseller, Auszeichnungen, unterhaltsame Veranstaltungen und vor allem viele Medienberichte über die Bücher aus seinem Programm. Von Beginn an arbeitet Arisverlag mit Balmer Bücherdienst, nach der Pensionierung von Markus Wieser ist Andreas Meisel für den Arisverlag auf Reise. Die Bücher aus dem Arisverlag wollen die Vielfalt fördern, beleuchten gesellschaftliche Themen und regen an zu Diskussionen. Autorinnen sind – ganz im Gegensatz zu vielen anderen Verlagen – im Arisverlag übervertreten.

Unser Weihnachtsprogramm 2020



Agentin Yeschi
Gabriela Kasperski
229 Seiten, CHF 24.90
ISBN 978-3-907238-05-9

Ein Kinderroman über das Anderssein und Alltags-rassismus. Ausgezeichnet mit dem KIMI-Siegel für Vielfalt und der Lesefieber-Feder 2020.



**Bigoscht –
Geschichte & Gedicht**
Tanja Kummer
160 Seiten, CHF 24.90
ISBN 978-3-907238-12-7

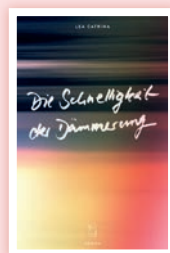
Die «Edition Gaggalaaripplatz» ist eine neue Reihe im Arisverlag und fördert moderne Mundarttexte.

Unser Frühjahrsprogramm 2021



RENDEZ-VOUS
Caroline Minjolle
Fotoband
264 Seiten, CHF 34.90
ISBN 978-3-907238-11-0

Ein weisses Quadrat, eine Hasselblad-Kamera, zwei Kinder, 25 Jahre: Ein Langzeitprojekt der Fotokünstlerin Caroline Minjolle.



**Die Schnelligkeit der
Dämmerung**
Lea Catrina
224 Seiten, CHF 27.90
ISBN 978-3-907238-08-0

Der herausragende Erstling der Bündner Autorin Lea Catrina über Schweigen und Familientraumata.

Balmer Bücherdienst, Arisverlag und Andreas Meisel wünschen ein frohes Buchjahr 2021!

www.arisverlag.ch • www.balmer-bd.ch



Beste Voraussetzung für den Aufbruch

Tanja Messerli ist Geschäftsführerin ad interim des Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verbands

Es ist die Zeit der Jahresrückblicke. Nun wird landauf, landab festgestellt, was geschehen ist, und redlich versucht, die Ereignisse aus einer gewissen Distanz einzuordnen oder sogar eine Prognose für die Zukunft daraus abzuleiten. Ebenso in diesem Heft: Wir schauen zurück auf die aussergewöhnliche Verleihung des Schweizer Buchpreises (Seite 7) und berichten über zwei Ideen, die ohne Corona nicht geboren worden wären: die ersten digitalen Buchtage der Schweiz (Seite 22) und Liber, die kreativste Unterstützung des Buchmarktes seit der Lancierung des Schweizer Bücherbonds (Seite 14).

2020 hat uns gelehrt, wie es ist, wenn nichts so kommt, wie wir uns das vorgestellt haben. Und dass niemand – weder die Wissenschaft noch die Schwarmintelligenz – vorhersehen kann, was dann passiert. Die Unplanbarkeit verändert nicht nur unsere Agenda, sondern auch unsere Zukunft. So wurde uns dieses Jahr bewusst, dass unser Überleben mindestens so sehr von guten Beziehungen abhängt wie vom Vermeiden von Krankheit. Die Beziehungspflege ist eine Kernkompetenz unserer Branche, und sie bleibt es über Krisen und Generationen hinweg.

Fachliche, sprachliche und regionale Vielfalt und weltweite Verbindungen prägen den Buchhandel seit jeher. Gleichzeitig trägt jedes erfolgreiche Unternehmen die Handschrift von Persönlichkeiten, die sich dem Buch verschrieben haben. Diese ungewöhnliche Mischung ist die beste Voraussetzung für den Aufbruch in eine neue Epoche.

Alles Gute! Bleiben Sie fidel!



FOTO: AYSE YAVAS

«Die Unplanbarkeit verändert nicht nur unsere Agenda, sondern auch unsere Zukunft.»

PRAKTISCH und INNOVATIV

Stand:
1. Januar
2021



Fr. 39.90
978-3-280-07188-5
ET: 30. Januar 2021



Fr. 44.90
978-3-280-07189-2
ET: 30. Januar 2021

Die kaufmännische Ausgabe ZGB/OR zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich inhaltlich und konzeptionell konsequent auf die Bedürfnisse des kaufmännischen Bereichs ausrichtet. Die deutsch- und die französischsprachige Ausgabe sind identisch aufgebaut.

Enthaltene Erlasse: ZGB, OR, SchKG, BV, PrHG, KKG, BG über Pauschalreisen, FusG, RAG, VegüV, VMWG, HRegV

- ▶ Mehrteiliges Randregister
- ▶ Fussnoten mit wertvollen Querverweisen
- ▶ Ausführliches Stichwortverzeichnis

Jetzt vorbestellen!

orell füssli
verlag

NAMEN & NACHRICHTEN

04 NEUES AUS DER BÜCHERWELT
Verlagsförderung bis 2024, Konzentrationsprozess in Deutschland, Preise im November – und ein Neustart in Zürich.

SCHWERPUNKT

07 ANNA STERN GEWINNT DEN SCHWEIZER BUCHPREIS 2020
Für einmal konnte der Schweizer Buchpreis nicht in festlichem Rahmen übergeben werden – der Schweizer Buchhandel war trotzdem dabei. Plus: ein grosses Interview mit der Preisträgerin.

VERLAGE

13 NETGALLEY
Neue Zielgruppen erreichen.

BRANCHE

14 GROSSPROJEKT FÜR DIE BUCHBRANCHE
Das Projekt «Liber» will sämtlichen Akteuren der Buchbranche im Jahr nach Corona Unterstützung bieten: den Verlagen, Buchhandlungen, Autorinnen und Autoren. Gelingt das Projekt, ist es ein Meilenstein für die Gesamtschweizer Branche. Doch die Zeit drängt.



VERBAND

22 MESSE-KRIBBELN
Der SBVV hat die erste digitale Buchmesse der Schweiz organisiert – zusammen mit LivreSuisse. Die rund 20 Veranstaltungen rund um die Themen digitale Transformation, Nachhaltigkeit und Eigenheiten der Schweizer Buchbranche stiessen auf grosses Interesse.

SERVICE

24 BESTSELLER NOVEMBER
27 UMSATZ OKTOBER 2020

RUBRIKEN

12 UNTER GROSSEN
Kolumne von Holger Ehling.

20 MEIN SCHREIBTISCH
Matthias Burki, Verleger bei Der gesunde Menschenversand, über Bücher, an denen er arbeitet – oder die er gern gemacht hätte.

28 MEIN SCHAUFENSTER
Pierre Antoine Lussault vom Kulturhaus Bider & Tanner in Basel zeigt seine Lieblingstitel und Verkaufsschlager.

Impressum

78. Jahrgang, Heft 10, 11. Dezember 2020

OFFIZIELLES ORGAN
des Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verbands SBVV

REDAKTION
Limmatstrasse 111, Postfach, 8031 Zürich
Telefon +41 (0)44 421 36 16
Telefax +41 (0)44 421 36 18
redaktion@sbvv.ch
www.schweizer-buchhandel.ch

Marius Leutenegger, Redaktionsleitung a. i.
Mobile +41 (0)79 421 71 77
leutenegger@dertexter.ch
redaktion@sbvv.ch

Pascale Blatter (pb), Redaktorin
Telefon +41 (0)41 928 08 01

ANZEIGENVERKAUF
Anzeigenverkauf und -disposition:
Silja Trüeb
Telefon +41 (0)44 421 36 13
anzeigen@sbvv.ch

Stellenanzeigen:
stellen@sbvv.ch

HERAUSGEBER UND VERLAG
SBVV – Schweizer Buchhändler und Verleger-Verband
Beauftragter des Herausgebers:
David Bucher

Verlagsleiter:
Thomas Kramer (tk)
Limmatstrasse 111, Postfach, 8031 Zürich
Telefon +41 (0)44 421 36 00
Telefax +41 (0)44 421 36 18
thomas.kramer@sbvv.ch
www.sbv.ch

ABONNEMENTSPREISE 2020
Jahresabonnement: Fr. 190.–
(Ausland Fr. 260.–)
Zweitabonnement: Fr. 120.–
Buchhandlungsgestellte: Fr. 120.–
E-Paper: Fr. 120.–
Newsletter: Fr. 90.–
Seniorenabonnement: Fr. 70.–

Erscheint zehnmal jährlich; Abonnenten erhalten zusätzlich den wöchentlichen Newsletter per E-Mail. Anmeldungen bei der Abonnementverwaltung:
abo@cavelti.ch

Druck und Abonnementverwaltung:
Cavelti AG, Marken. Digital und gedruckt.
Wilerstrasse 73, 9201 Gossau
Telefon +41 (0)71 388 81 81
abo@cavelti.ch
www.cavelti.ch

©2020 by SBVV, Zürich

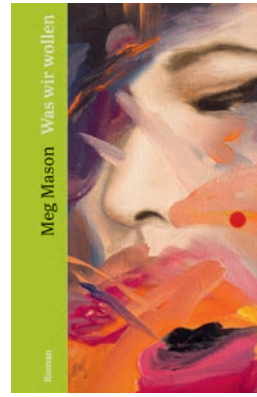
ISSN 0036-7338

Die Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung des Verbandes.

Die Redaktion behält sich vor, unverlangte Manuskripte nicht zu veröffentlichen. Nachdrucke bedürfen der Genehmigung. Der Verlag behält sich vor, Anzeigen abzulehnen.



Die nächste Ausgabe erscheint am
27. Januar 2021
Redaktionsschluss:
20. Januar 2020



Das erste Programm erscheint im Frühjahr 2021.
Wir freuen uns schon jetzt über die vielen positiven Rückmeldungen.

Was

wir

lesen

wollen.

Sollten Sie
noch kein Paket mit den
Leseexemplaren bekommen
haben, melden Sie sich unter
info@eccoverlag.de.





FOTO: ZVG

Bern Neue Orell-Füssli- Buchhandlung

Am 26. November eröffnete die neue Orell-Füssli-Buchhandlung an der Spitalgasse 18/20 im Stadtzentrum von Bern, auf einer Fläche von rund 900 m². «Es war klar, dass wir für unsere Kundinnen und Kunden weiterhin an drei Standorten in Bern präsent sein werden», sagt Simona Pfister, Geschäftsleitungsmitglied und Vertriebsleiterin der Orell Füssli Thalia AG. Die neue Buchhandlung ist nur wenige Schritte von der jetzigen Filiale im Warenhaus Loeb entfernt, die Ende Dezember geschlossen wird.

Covid-19- Finanzhilfen Ausfallentschädigung der Kantone

Gestützt auf das Covid-19-Gesetz hat der Bundesrat Mitte Oktober die Covid-19-Kulturverordnung erlassen, welche die neuen Unterstützungsmassnahmen für Kulturschaffende und Unternehmen im Kulturbereich regelt. Die Websites der kantonalen Kulturabteilungen geben Auskunft.

London und Bologna Messen in den Frühsommer verschoben

Die Kinderbuchmesse Bologna wird nächstes Jahr nicht wie gewohnt im April stattfinden, sondern vom 14. bis 17. Juni 2021. Auch die London Book Fair wurde vorsorglich in den Sommer verlegt: Sie ist neu vom 29. Juni bis 1. Juli 2021 terminiert.

Verlagsförderung 2021–2024

Jährlich 1,9 Millionen Franken für die Verlage

Das Bundesamt für Kultur (BAK) hat die Zuteilung der Verlagsförderung für die Förderperiode 2021–2024 bekanntgegeben. Wie das BAK schreibt, werden 94 Verlage aus den drei grossen Sprachregionen mit insgesamt 7,5 Millionen Franken unterstützt. Das sind jährlich rund 1,9 Millionen Franken. 42 Verlage werden mit sogenannten Strukturbeiträgen gefördert, je nach Verkaufsumsatz mit zwischen 10 000 und 80 000 Franken pro Jahr; 52 Verlage erhalten Förderbeiträge zwischen 7500 und 10 000 Franken. 57 der 94 in der nächsten Förderperiode geförderten Verlage haben ihren Sitz in der Deutschschweiz. Die Verlagsförderung liegt im Rahmen der Förderpraxis der vorangegangenen vier Jahre. Der SBVV verstärkte seine Lobbyarbeit mit dem Ziel, in der nächsten Kulturbotschaft der Eidgenossenschaft die Gesamtsumme der Verlagsförderung zu erhöhen und das Modell einer Buchhandlungsförderung zu verankern. Diese beiden Anliegen kamen – anders als vor fünf Jahren – in den Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kunst (WBK) zur Sprache, obwohl sie nicht in der Kulturbotschaft des Bundesamts für Kultur standen. Sie wurden mittels Änderungsvorschlägen traktandiert und zur Abstimmung gebracht. Letztlich kamen sie bei den Abstimmungen in Kommission bzw. Parlament aber nicht über einen Achtungserfolg hinaus.

Osiander und Thalia Konzentrationsprozess

Die Tübinger Buchhändlerfamilie Riethmüller bringt ihre rund 70 Osiander-Filialen in eine Vertriebsgesellschaft mit Thalia ein. Gebündelt werden Einkauf, Webshop und IT. Die neue Tochterfirma Osiander-Vertriebsgesellschaft (OVG) ist mehrheitlich in Thalia-Besitz. Das Bundeskartellamt hat den Zusammenschluss bewilligt.



FOTO: CLAUDE GIGER

Das Lenos-Team heute: Christoph Blum, Tom Forrer, Anne Burri, Lucia Lanz, Maria Marggraf

Lenos-Verlag Tom Forrer ist seit 50 Jahren dabei

Vor 50 Jahren gründeten Tom Forrer, Heidi Sommerer, Ueli Kaufmann und Klaus Schuster mit 400 Franken Startkapital den Lenos-Verlag in Basel für Schweizer und arabische Literatur. Tom Forrer ist bis heute dabei. Zur Verlagsgeschichte gehören etwa die Cendrars-Edition, das Werk von Annemarie Schwarzenbach oder Chalid al-Chamissis «Im Taxi», das in den ersten Wochen des Arabischen Frühlings erschien und innerhalb von 24 Stunden vergriffen war.

Bookstar 2020 Jugendliche wählen Buch des Jahres

Der von Schweizer Jugendlichen gewählte Bookstar 2020 geht an «Drei Schritte zu dir» von Rachael Lippincott, Mikki Daughtry und Tobias Iaconis, erschienen bei dtv. Ausgerichtet wird der Preis von den Kinder- und Jugendmedien (KJM) Zürich, die zusätzlich den Sonderpreis «KIM» verleihen: Diesen erhält «Dry» von Neal und Jarrod Shusterman, erschienen bei Fischer Sauerländer.



SBVV Resultate der GV

Die Generalversammlung des SBVV am 26. Oktober wurde kurzfristig wegen stark steigender Covid-19-Fallzahlen abgesagt. Die Traktandenlisten mit allen Anträgen und Stimmzetteln erhielten stimmberechtigte Mitglieder per Post. Das Ergebnis ist seit dem 7. Dezember 2020 im Mitgliederbereich der SBVV-Verbandsseite einsehbar.

SBVV Digitale Buchtage Schweiz

Für die ersten Digitalen Buchtage am 4. und 5. November hatten sich 440 Besucherinnen und Besucher registriert. 274 Personen nahmen an der digitalen Fachveranstaltung teil. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf Seite 22.

Rotpunktverlag Marco Geissbühler neuer Co-Verlagsleiter



FOTO: ZVG

Marco Geissbühler wird ab Januar 2021 Co-Verlagsleiter des Rotpunktverlags in Zürich, gemeinsam mit Daniela Koch. Der ehemalige Journalist und langjährige Gewerkschaftssekretär bei syndicom übernimmt die kaufmännische Verantwortung. Der studierte Politikwissenschaftler und Ethnologe wird darüber hinaus das Rotpunkt-Sachbuchprogramm mitgestalten.

Babyjahre Remo H. Largo gestorben

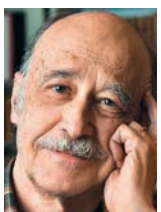


FOTO: ERVIN AUF DER MAUR / PIPER-VERLAG

Der Schweizer Kinderarzt und Sachbuchautor Remo H. Largo hat mit Büchern wie «Babyjahre» (1993), «Kinderjahre» (1999) oder «Glückliche Scheidungskinder» (2003) eine ganze Generation von Buchhändlerinnen und Buchhändlern geprägt. Nun ist der Botschafter für die Integrität von Kindern am 11. November im Alter von 76 Jahren gestorben.



FOTO: KLETT UND BALMER

Klett und Balmer AG Patrik Wettstein wird Geschäftsführer

Stabübergabe beim grössten privaten Lehrmittelverlag der Schweiz: Patrik Wettstein ist der neue Geschäftsführer von Klett und Balmer in Baar. Er löst die bisherige Geschäftsführerin Irene Schüpfer ab, die den Verlag 15 Jahre geleitet hat. Patrik Wettsteins beruflicher Werdegang begann 1994 bei der Zuger Kantonalbank, danach folgten Stationen bei der ABB in Baden, PricewaterhouseCoopers oder die Geschäftsführung der ODLO Sports Group. In den letzten Jahren leitete der 56-jährige Startups, und er war als Interim-Manager aktiv.

Megafusion Simon & Schuster geht an Bertelsmann

Die zu Bertelsmann gehörende Verlagsgruppe Penguin Random House erwirbt vom Medienunternehmen ViacomCBS den Buchverlag Simon & Schuster. Kaufpreis: knapp 2,2 Milliarden US-Dollar. Simon & Schuster beschäftigt weltweit rund 1500 Mitarbeitende und erzielte letztes Jahr einen Umsatz von rund 800 Millionen Dollar. Der internationale Medienkonzern Bertelsmann hat seinen Sitz im deutschen Gütersloh. Erst im April hat er die Verlagsgruppe Penguin Random House vollständig übernommen. Unser Kolumnist Holger Ehling widmet sich dem Thema auf Seite 12.

Wyborada St.Gallen Neue Leiterin Anya Schutzbach

Anya Schutzbach, Gründerin und vormalige Leiterin des Verlags weissbooks.w, ist neu Programmleiterin des Literaturhauses Wyborada in St.Gallen. Sie folgt auf Patricia Holder.

Preise im November

Schweizer Buchpreis

Der Schweizer Buchpreis 2020 geht an Anna Stern für ihren Roman «das alles hier, jetzt.» (Elster & Salis). Ein Interview mit der Preisträgerin finden Sie auf Seite 10.

Anna-Seghers-Preis

Der Anna-Seghers-Preis geht an die kroatisch-schweizerische Autorin Ivna Žic für «Die Nachkommende» (Matthes & Seitz) und an den Argentinier Hernán Ronsino, dessen Werk in deutscher Sprache bei bilger erscheint.

Lieblingsbuch in Deutschland

Die deutschen Buchhändlerinnen und Buchhändler haben als ihr Lieblingsbuch 2020 «Offene See» (DuMont) des britischen Autors Benjamin Myers gewählt.

Österreichische Buchpreis

Der Österreichische Buchpreis geht an Xaver Bayers «Geschichten mit Marianne» (Jung und Jung). Den Debütpreis erhält Leander Fischer für den 780-Seiten-Roman «Die Forelle» (Wallstein).

Bayerischer Buchpreis 2020

In der Kategorie Sachbuch geht der Preis an Jens Malte Fischer für «Karl Kraus. Der Widersprecher» (Zsolnay), in der Kategorie Belletristik an Ulrike Draesner für «Schwitters» (Penguin). Den Bayern-2-Publikumspreis erhält Monika Helfer für «Die Bagage» (Hanser). Mit dem «Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten» wurde Harald Lesch ausgezeichnet.

NDR-Sachbuchpreis

Den NDR-Kultur-Sachbuchpreis erhalten «Unsichtbare Frauen» von Caroline Criado-Perez (btb) und «Flucht. Eine Menschheitsgeschichte» von Andreas Kossert (Siedler).

Goldener Rabe

Der Chinderbuechlade Bern zeichnet «Als ich die Pflaumen des Riesen klaute» von Ulf Stark (Urachhaus) mit ihrem «Goldenen Raben 2020» aus.

Lesefieber Feder

Die Buchhändlerin und Buchbloggerin Manuela Hofstätter verleiht ihre «Lesefieber Feder 2020» Gabriela Kasperski für das Jugendbuch «Agentin Yeshi» (Aris).

Worlddidac Award

Der Worlddidac Award gilt als höchste Auszeichnung in der Schweizer Bildungsbranche. Von den 27 ausgezeichneten Projekten stammen mehrere von Schweizer Verlagen: fünf von Klett und Balmer, fünf vom Lehrmittelverlag Zürich, zwei vom Lehrmittelverlag St.Gallen. Weitere Auszeichnungen gehen an den hep-Verlag, den Schulverlag plus, die Stiftung Erziehung zur Toleranz und die Abteilung Volksschule des Kantons Glarus.

Stadt Zürich Werkjahre und Auszeichnungen

Die Stadt Zürich verleiht im Bereich Literatur Werkbeiträge und literarische Auszeichnungen an Zürcher Autorinnen und Autoren in der Gesamthöhe von 314 000 Franken. Je ein halbes Werkjahr (24 000 Franken) erhalten Donat Blum, Dominik Busch, Catalin Dorian Florescu, Dana Grigorcea, Demian Lienhard, Daniel Mezger, Melinda Nadj Abonji, Jens Nielsen, Karl Rühmann, Darja Stocker und Ivna Žic. Eine literarische Auszeichnung von 10 000 Franken für ihre aktuellen Romane oder Projekte gehen an Dorothee Elmiger, Melanie Katz, Reto Hänny, Martin Panchaud und Hugo Ramnek.

Thalwil Ein Buchladen mit neuem Konzept

Anfang Jahr schloss Doris Krauthammers «Buchhandlung an der Post» in Thalwil. Nun haben die beiden Künstlerinnen Eva Wischnitzky und Marisa Meroni einen neuen Buchladen eröffnet: Er heisst el liesyum, benannt nach ihrer Maschine «Elysium-Manufaktur», mit der das Künstlerinnen-Duo sogenannte Instant-Kunst veranstaltet. Der neue Laden an der Seehaldenstrasse 14 ist nur donnerstags geöffnet. Es gibt eine Bücherabholstation in der Drogerie Schnellmann am Postplatz – somit schliesst sich der Kreis zur vorherigen Thalwiler Buchhandlung. «Wir wollten diese ursprünglich übernehmen», sagt Eva Wischnitzky, «doch im Mai war alles so ungewiss, dass wir uns zu dieser kleinen und feinen Variante im Atelier entschieden. Grösser werden können wir jederzeit und wenn sich die Lage verändert.» Als nächste Projekte stehen nebst Strickabenden zum Beispiel ein Liebesbriefe-Service oder Postkartenschreiben an.



Calligramme Richard Bhend begleitete Übergang



Mitte November legte Helene Lehmann ihre vor 35 Jahren gegründete Buchhandlung Calligramme an der Häringstrasse 4 im Zürcher Niederdorf in neue Hände. Dass es diesen Laden in der heutigen ökonomischen Ordnung überhaupt noch gibt, ist ein Glück. Dass er eine Nachfolgeregelung gefunden hat, ebenso. Übernommen wurde er von Stammkundschaft rund um Michael Pfister (Gymnasiallehrer, ehemaliger Moderator von «Sternstunde Philosophie»), Giovanni Müller (Mathematiker und Informatiker), Sandra Valisa (Gymnasiallehrerin, Autorin von «99 beste Schweizer Bücher») und Gabi Lerch (wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ostschweizer Fachhochschule, Landschaftsarchitektin). Buchbranchen-Experte Richard Bhend begleitete den Übergang.

Wie kam es zu Ihrem Engagement?

Richard Bhend: Helene Lehmann rief mich im Mai an, weil sie aufhören wollte. Sie war schon längst im Pensionsalter. Einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin hatte sie nicht. Wie sie auf mich gekommen ist, kann ich nicht sagen – ich bin jedenfalls kein klassischer Berater. Ich würde mich als Wegbegleiter bezeichnen. Auf diese Weise durfte ich in den letzten Jahren ein halbes Dutzend solcher Projekte betreuen. Das mache ich eigentlich am allerliebsten. Kann eine Buchhandlung erhalten werden, ist das ein Gewinn für die ganze Branche.

Wie kam es so schnell zu einer Nachfolge?

Helene Lehmann befürchtete, das Geschäft schliessen zu müssen. Calligramme ist sicher eine wirtschaftliche Gratwanderung. Dass die Buchhandlung so einzigartig ist, macht sie aber auch wieder attraktiv. Jedenfalls gab es schnell Interesse aus der Stammkundschaft, weil man die Lieblingsbuchhandlung unbedingt erhalten wollte. Die Übergabe war für Helene Lehmann ein grosser Schritt – und für die neuen Besitzer ist er ein Abenteuer.

Könnte das Schule machen, die Buchhandlung an die Stammkundschaft weiterzugeben?

Calligramme ist sicher in vielerlei Hinsicht ein Spezialfall. Meine Einstellung bei Buchhandlungsübergaben wird oft nicht gern gehört. Sie tönt etwa so: «Du musst bereit sein, deine Buchhandlung zu verschenken. Wenn du den richtigen Beschenkten findest, wird er dir auch etwas dafür zahlen.» Bei solchen Worten schlucken viele leer. Aber: Es steckt so viel Lebenszeit und Lebenskraft in einer Buchhandlung wie Calligramme, das kann nicht in Geld aufgewogen werden. Und wenn jemand in der heutigen Zeit neu starten will, braucht er wirklich gute Bedingungen und etwas Luft.

Calligramme soll im gleichen Geist und Sinn weitergeführt werden, schreiben die neuen Inhaber. Auch die Website ist eine kleine Hommage an den Stil von Calligramme. Aber geht das denn überhaupt?

Als ich kurz nach der Wiedereröffnung bei Calligramme vorbeiging, sass dort Michael Pfister am Tisch beim Eingang hinter den Büchern an Helene Lehmanns Platz, und ich rief: «Etwas stimmt hier nicht! Du trägst eine Maske und rauchst gar nicht!» Natürlich bleibt nicht alles genau gleich. Aber wer heute eine Buchhandlung übernimmt, der bringt ja Geist und Sinn mit. Er ist ein Idealist, der seinen Beruf aus anderen Gründen ausübt, als um viel Geld zu machen.



FOTO: FLAVIA SCHAUB, LITERATURBASEL

Anna Stern gewinnt den Schweizer Buchpreis 2020

Alles passt: In einem ungewöhnlichen Jahr wird an einem ungewöhnlichen Anlass ein ungewöhnlicher Roman ausgezeichnet. «das alles hier, jetzt.» von Anna Stern ist ein überragendes Buch – und ein würdiger Gewinner des Schweizer Buchpreises.

Das Wichtigste bleibt das Buch

Am 8. November wurde im Foyer des Theaters Basel die Gewinnerin des diesjährigen Schweizer Buchpreises bekanntgegeben: Anna Stern. Für einmal fand die Verleihung ohne Publikum statt. Gut gelaunt waren die Anwesenden trotzdem. Bücher zu zelebrieren macht offensichtlich unabhängig von den Umständen Freude.

Ganz normal ist beim Schweizer Buchpreis, dass die fünf Nominierten im Rahmen des Internationalen Buch- und Literaturfestivals BuchBasel aus ihren Werken vorlesen. Ganz normal ist, dass sie am Sonntagmorgen zur Verleihung ins Theater Basel eingeladen werden – und dass dort der Gewinner, die Gewinnerin bekanntgegeben wird. Ganz normal ist dann ein frenetischer Applaus eines grossen Publikums und die eine oder andere gerührte Ansprache. Ganz normal sind feierliches Anstossen, Händeschütteln, Schulterklopfen. Kurzum: Rund um die Verleihung des wichtigsten Literaturpreises des Lands ist ein Hauch Oscar-Atmosphäre eigentlich ganz normal.

Regiert vom Konjunktiv

Doch 2020 ist nichts wie sonst. Oder wie es Hans Georg Signer, Präsident von LiteraturBasel, anlässlich der Verleihung des diesjährigen Schweizer Buchpreises ausdrückt: «Würde, hätte – in diesem Jahr regiert der Konjunktiv 2!» Alles ist eben anders. Die BuchBasel musste abgesagt werden, was Begegnungen mit den Nominierten und Lesungen verunmöglicht hat. Die Preisverkündung findet nicht im Theater selbst statt, sondern nur in dessen eher kühlem Foyer. Es gibt

kein Publikum, nur ganz wenige Journalisten sind anwesend und sitzen weit, weit auseinander. Nicht einmal die fünf Nominierten sind vor Ort; wer gern, wie bei den genannten Oscars, in den Gesichtern von Menschen liest, die gerade eine Enttäuschung erleben, wird selber enttäuscht. Einzig die Preisträgerin ist hier. Sie ist am Morgen über den Juryentscheid informiert und nach Basel gebeten worden. «Wir sind im Theater», fasst Hans Georg Signer die Situation ortsgerecht zusammen, «aber der Theaterdonner hat heute frei.»

Lesen geht!

Das mag jetzt alles etwas traurig klingen. Doch der Anlass ist ein fröhlicher. An die «neue Normalität» hat man sich inzwischen gewöhnt, optimistischere Naturen – und das sind im Bücheruniversum naturgemäss fast alle – haben sich mit den Umständen arrangiert. Noch einmal Hans Georg Signer: «Begegnungen stehen heute generell im Verdacht, aber eine Begegnung mit dem Buch geht. Schreiben geht! Lesen geht! Wir haben heute zwar keine Feier mit Publikum, sind aber hier mit ungebrochener Zuneigung zum Buch.» Jurysprecher Daniel Graf, der sich nach Hans Georg Signer ans Mikrofon stellt, bläst ins gleiche Horn. «Wir wollen jetzt unsere Zeit



Daniel Graf, Kulturredaktor bei «Republik» und Jury-Mitglied, verfasst die Laudatio auf die Preisträgerin.

nicht mit Klagen verschwenden, sondern Danke sagen.» Zunächst einmal allen, die rund um den Schweizer Buchpreis ihr Improvisationstalent unter Beweis gestellt hätten – dann aber vor allem den teilnehmenden Autorinnen und Autoren sowie ihren Verlagen.

Viele Experimente

«Es war ein Deutschschweizer Literaturjahr mit einer auffallend hohen Zahl an bemerkenswerten Titeln», befand Daniel Graf. 83 Romane und Essays waren eingereicht worden, darunter so viel Geglücktes, dass Graf lieber zehn statt nur fünf Shortlist-Plätze zur Verfügung gehabt hätte. Doch auch die wenigen nominierten Werke hätten eine enorme Bandbreite an Stilen, Formen und ästhetischen Konzepten repräsentiert, so Daniel Graf. «Es wird wieder erkennbar mehr und vielfältiger experimentiert, gleichzeitig entsteht Herausragendes mit den klassischen erzählerischen Mitteln.» In seinem nominierten Roman «Der Halbbart» zelebriert Charles Lewinsky zum Beispiel virtuos die Kraft

DIE NOMINIERTEN 2020

Anna Stern, «das alles hier, jetzt.», Elster & Salis (Preisträgerin)
 Dorothee Elmiger, «Aus der Zuckerfabrik», Hanser
 Tom Kummer, «Von schlechten Eltern», Tropen
 Charles Lewinsky, «Der Halbbart», Diogenes
 Karl Rühmann, «Der Held», Ruffer & Rub



Alle fürs Buch – aber mit heute gebührendem Abstand!

von guten Geschichten, während sich Dorothee Elmiger in ihrem Roman «Aus der Zuckerfabrik» einem Plot verweigert. Alles ist möglich zwischen zwei Buchdeckeln, wichtig ist nur, dass es gut gemacht ist.

Links und rechts

So wie «das alles hier, jetzt.» von Anna Stern, der Gewinnerin des Schweizer Buchpreises 2020. Der Roman handelt vom Verlust eines geliebten Menschen. Die Seiten links im Buch erzählen vom Jetzt, von der Zeit nach dem Tod; die Seiten rechts im Buch sind die Erinnerungsspur, mit Sequenzen aus der gemeinsamen Kindheit und so weiter. Irgendwann fließen die zunächst so sauber getrennten Spuren zusammen. «Selten ist eine Autorin dem Tod mit so viel experimenteller Kraft entgegengetreten wie Anna Stern in diesem Roman», stellt Daniel Graf in seiner Laudatio fest.

Die beste Lösung

Nach der Ansprache von Daniel Graf gibt es doch noch ein bisschen Showtime: Anna Stern schreitet die breite Treppe im Foyer hinunter, sie hat im ersten Stock auf ihren Einsatz gewartet. Wobei: «schreiten» passt nicht zu dieser unkomplizierten Frau in Sneakers und Pullover. Und auch ihre kurze Ansprache ist von ausnehmend ungezwungener Normalität geprägt. «Ich bin überrascht und weiss gar nicht richtig, was ich sagen soll», drückt sie das aus, was fast jeder und jede in einer solchen Situation sagen sollte. «Anfang Jahr hätte wohl niemand gedacht, dass sich 2020 so entwickeln

würde – und ich hätte auch nie gedacht, dass ich jetzt hier stehen würde.» Dieses Jahr habe viele Prüfungen und Herausforderungen mit sich gebracht. «Ich nehme inzwischen nur noch Tag für Tag – das ist wohl auch für die nächste Zeit die beste Lösung.» Tatsächlich: Gleich nach Abschluss dieser so kurzen Verleihungs-

zeremonie beginnt für Anna Stern der erste Interviewmarathon. Das ist, man sagt es dann auch einmal gern, ja eigentlich ganz normal.

Geld gespart – und verteilt

30 000 Franken erhält Anna Stern als Preisgeld, an die vier weiteren Nominierten gehen je 3000 Franken. Und noch etwas mehr. «Kulturschaffende leiden sehr unter dem Corona-Regime», sagt Daniel Graf. «Öffentliche Lesungen sind für Autorinnen und Autoren essenziell.» Weil diese jetzt kaum stattfinden können, haben sich die Verantwortlichen des Schweizer Buchpreises entschieden, eine gewisse Kompensation zu leisten: Jenes Geld, das aufgrund der Absage der Verleihungsfeier gespart werden konnte, wird jetzt ebenfalls unter den Nominierten verteilt. Das ist vielleicht auch Teil der neuen Normalität: Sich darauf zu konzentrieren, was wirklich wichtig ist. Und das sind für den Schweizer Buchpreis eben Autorinnen und Autoren – und nicht Festivitäten. So gern man diese auch hat.

MARIUS LEUTENEGER

ALLE BISHERICEN GEWINNER UND GEWINNERINNEN

Mit dem Schweizer Buchpreis zeichnen der Schweizer Buchhändler- und Verlegerverband SBVV und der Verein LiteraturBasel seit 2008 jährlich das beste erzählerische oder essayistische deutschsprachige Werk von Schweizer oder seit mindestens zwei Jahren in der Schweiz lebenden Autorinnen und Autoren aus.

Ziel ist, jährlich fünf herausragenden Büchern grösstmögliche Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu verschaffen. Das Nominationsverfahren ist zweistufig: Zwei Monate vor der Preisverleihung wird eine Shortlist mit fünf Titeln präsentiert, aus der die Jury die Preisträgerin oder den Preisträger bestimmt. Dieses Jahr gehörten der Jury folgende fünf Personen an: der Buchhändler Tommy Egger, der «Republik»-Redaktor Daniel Graf, die Literaturbloggerin Annette König, die Kritikerin Christine Richard und der Literaturwissenschaftler Hubert Thüning.

Das sind die bisherigen Gewinner und Gewinnerinnen:

- 2008: Rolf Lappert, «Nach Hause schwimmen»
- 2009: Ilma Rakusa, «Mehr Meer. Erinnerungspassagen»
- 2010: Melinda Nadj Abonji, «Tauben fliegen auf»
- 2011: Catalin Dorian Florescu, «Jacob beschliesst zu lieben»
- 2012: Peter von Matt, «Das Kalb vor der Gotthardpost. Essays»
- 2013: Jens Steiner, «Carambole»
- 2014: Lukas Bärfuss, «Koala»
- 2015: Monique Schwitter, «Eins im Andern»
- 2016: Christian Kracht, «Die Toten»
- 2017: Jonas Lüscher, «Kraft»
- 2018: Peter Stamm, «Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt»
- 2019: Sibylle Berg, «GRM. Brainfuck»
- 2020: Anna Stern, «das alles hier, jetzt.»

«Kunst entsteht durch die Rezeption»

Autorin Anna Stern ist es ganz recht, dass sie den Schweizer Buchpreis im Corona-Jahr gewonnen hat. Galadiners sind nicht ihr Ding.

Herzlichen Glückwunsch zum Gewinn des Schweizer Buchpreises 2020! Wie haben Sie gefeiert?

Anna Stern: Vielen Dank! Gefeiert habe ich noch gar nicht so richtig. Durch die Pandemiebeschränkungen ist das sowie so nur schwer möglich. Ausserdem hatte ich nach der Preisverleihung so viel zu tun, dass ich zum Feiern noch gar keine Zeit hatte. Ich konnte das Ereignis auch für mich selbst noch gar nicht so würdigen, wie ich es möchte.

Sie haben es angesprochen: In jedem anderen Jahr hätten Sie eine Preisverleihung mit grossem Bahnhof erlebt. Wurmt es Sie, dass der Preis ausgerechnet im «Seuchenjahr» kam?

Ich bin eigentlich ganz froh, dass ich den Preis in diesem Jahr bekommen habe. Galadiners, grosse Feierlichkeiten und Menschenmassen liegen mir nämlich nicht so besonders. Andererseits kam der Preis in einem Jahr, in dem ich auch ohne Pandemie viel um die Ohren hatte, unter anderem mit meinem Doktorat. So darf ich meine Zeit, Energie und Konzentration jetzt eben aufteilen.

Die Medien bezeichneten Sie fast unisono als Überraschungssiegerin. Waren Sie denn selbst überrascht?

Bei fünf Nominierten besteht ja statistisch schon eine realistische Chance zu gewinnen. Ich habe mir in diesem Pandemiejahr aber vorgenommen, jeden Tag zu nehmen, wie er kommt. Deshalb stellte ich im Vorfeld keine grossartigen Rechnereien an. Sagen wir es so: Hätte ich den Preis vergeben müssen, wäre ich vermutlich nicht meine erste Wahl für den Sieg gewesen.

Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung?

Ich bin 30 und Teilzeitautorin – dass ich unter diesen Voraussetzungen einen solchen Preis gewinne, ist aussergewöhnlich. Es freut mich sehr, dass mein etwas spezieller Zugang zum Schreiben auf diese Weise gewürdigt wird und auf diese Weise eine weniger traditionelle Form von Literatur Aufmerksamkeit erhält.

Wird der Schweizer Buchpreis Ihre Autorenkarriere voranbringen?

Kurzfristig auf jeden Fall. Die erste Auflage war kurz nach der Bekanntgabe bereits ausverkauft, und ich durfte wahnsinnig viele Interviews geben. Wie nachhaltig die Aufmerksamkeit wirkt, wird sich zeigen. Immerhin: Der Schweizer Buchpreis 2020 steht jetzt in meinem Palmares, und das kann mir niemand mehr nehmen.

Sie doktorieren derzeit im Bereich integrative Biologie. Lässt sich das mit der Literatur vereinbaren?

Bei meinem ersten Roman war ich mitten im Studium, und ich sagte mir: Solange Studium und Schreiben zusammen funktionieren, mache ich es so. Jetzt sage ich mir: Solange Doktorat und Schreiben zusammen funktionieren, mache ich es so. Ich hatte das Glück, dass mir die Kombination von verschiedenen Seiten ermöglicht wurde. Ob das immer so bleiben wird, weiss ich nicht. Jetzt im Moment könnte ich mich aber nicht endgültig entscheiden, welchen Weg ich einschlagen soll.

Sprechen wir über den ausgezeichneten Roman «das alles hier, jetzt.». Er ist formal äusserst gewöhnungsbedürftig. Verschiedene Schriftbilder, unvoll-

ständige Sätze, geschlechtsneutrale Protagonisten ... Warum machen Sie es den Lesenden so schwer, sich in das Buch hineinzufinden?

Ich nehme mir nicht explizit vor, es den Lesenden so schwierig wie möglich zu machen. Das Erscheinungsbild ergibt sich intuitiv, ohne dass ich es wirklich erklären könnte. Für mich ist Literatur eine Kunstform. Im Gegensatz zu anderen Künsten wie zum Beispiel der Bildhauerei ist die Literatur seit der Erfindung des Buchdrucks eigentlich standardisiert: Buchdeckel vorn und hinten, dazwischen Blätter mit Text, der in seiner Erscheinungsform recht starken Konventionen folgt. Man geht stillschweigend davon aus, dass theoretisch alle Lesenden mit jedem Buch etwas anfangen können. Ich finde aber, dass es erlaubt sein muss, formale Grenzen auszuloten und Dinge auszuprobieren, auch wenn das bedeutet, dass manche Lesende das Buch nach ein paar Seiten wieder weglegen. Wer mit dem Äusseren des Texts Mühe hat, muss sich nicht bis zur letzten Seite durchbeissen. Ich habe dafür Verständnis. Man verlässt ja das Museum auch vorzeitig, wenn einem die Ausstellung nicht gefällt.

Die Konventionen durchbrechen Sie auch mit dem Verzicht auf Grossschreibung ...

Das scheint eine Frage des Alters zu sein! Negativ fällt das vor allem Menschen über 40 auf, jüngere Lesende finden das cool und sehr angenehm zu lesen. Auf Anführungs- und Schlusszeichen, Ausrufe- und Fragezeichen verzichte ich ja schon seit meinem ersten Roman. Ich finde, sie lenken vom Kern eines Texts ab, den jeder für sich finden können soll. Ein Kunstwerk ist in mei-

nen Augen mit der Arbeit des Künstlers, der Künstlerin noch nicht abgeschlossen, es wird erst durch die Rezeption vollendet. Ich finde es spannend, wenn über meine Bücher diskutiert wird. So sehe ich, wie die Geschichte gelesen wird.

Der Kern von «das alles hier, jetzt.» ist über sehr weite Strecken traurig. Eine Gruppe von Freunden trauert um ein verstorbene Gruppenmitglied und findet aus dem Strudel von Verlust und Trauer nicht hinaus. Schmerzt es, so zu schreiben?

Ich möchte in meinen Texten Erlebnisse oder Gefühle erforschen, die ich nicht verstehe und nicht einordnen kann. Indem ich darüber schreibe, manifestieren sie sich und erhalten sie einen Platz. Und in der Nachbearbeitung des Texts gewinne ich die Kontrolle darüber und entscheide, wie sie letztlich aussehen. Die ersten Entwürfe zu schreiben ist bei mir wie ein Rauschzustand, in dem ich körperlich wenig wahrnehme. In der Nachbearbeitung und nach Abschluss eines Texts können aber durchaus heftige Reaktionen zutage treten. Das ist auch ein Zeichen dafür, dass es gut gekommen ist.

Der Roman ist szenisch aufgebaut und bewegt sich lange Zeit zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Wie gingen Sie beim Schreiben vor?

Ich hatte immer ein Notizbuch dabei und schrieb bei jeder Gelegenheit die Szenen in ihren Grundzügen auf: beim Spazierengehen, auf dem Weg zum Labor, wann auch immer. Danach transkribierte ich alles. Für die Erinnerungen auf den rechten Buchseiten liess ich am Computer einen Zufallsgenerator

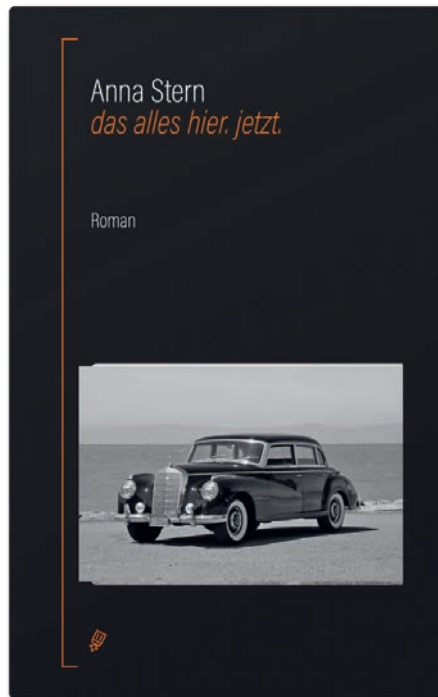
über die Reihenfolge entscheiden. Die Gegenwartsszenen auf den linken Buchseiten ordnete ich chronologisch. So kann man die ersten 200 Seiten in fast beliebiger Reihenfolge lesen: alle Gegenwartsszenen nacheinander, alle Vergangenheitsszenen nacheinander, klassisch eine Seite nach der anderen – ganz wie es beliebt. Diese Freiheiten wollte ich den Lesenden geben.

Die beiden Zeitstränge treffen nach diesen 200 Seiten aufeinander.

Nachdem die Freunde die Urne von Ananke ausgegraben haben, gehen sie zusammen auf eine Art Roadtrip.

Ist das nicht gar krass?

Wenn man betrunken ist, hat man halt die verrücktesten Ideen!



das alles hier, jetzt.
Anna Stern
248 Seiten, CHF 32.–
Elster & Salis
978-3-03930-000-6

Wollten Sie provozieren?

Es ist die konsequente Weiterführung des Gefühls «es ist alles egal», das die Freunde nach dem Tod von Ananke einfach nicht loswerden. Ein Auto stehen? Die Urne ausgraben? Damit auf eine Reise gehen? Alles egal, schlimmer kann es sowieso nicht mehr kommen. Aber vielleicht wird es ja besser. Und das wird es. Auf der letzten Seite.

Wie viel Anna Stern steckt in «das alles hier, jetzt.»?

Streckenweise sehr viel, streckenweise gar nichts.

Aber eine Urne haben Sie noch nie ausgegraben?

Nein – aber ich trinke ja auch nicht!

Lebendige Quartierbuchhandlung in Basel sucht einen Buchhändler, eine Buchhändlerin mit

- viel Freude an der Arbeit,
- Einsatzbereitschaft,
- Eigenverantwortung und
- Erfahrung,

der oder die gern in einem kleinen Team mitarbeitet, mitdenkt und auch gern die Aufgaben als Stellvertretung der Geschäftsführerin übernimmt.

50 bis 80%, per 1. Januar 2021 oder nach Absprache.

**olymp & hades
buchhandlung**

olymp & hades buchhandlung
neubadstrasse 140
4054 basel
y.peyer@olympundhades.ch

Unter Grossen



Holger Ehling, Sachbuchautor und Journalist, über eine Megafusion im Buchuniversum.

Almählich neigt sich 2020 dem Ende zu. Wer hätte vor Jahresfrist auch nur im Traum daran gedacht, was uns dieses Jahr bringen würde? Ob und wie das Weihnachtsgeschäft die Buchmärkte der Welt an irgendwelche Ufer tragen wird, ist ungewiss. Zumal die nationalen und regionalen Lockdowns das Geschäft noch stärker vom stationären in den Online-Handel befördern könnten.

Immerhin ist ein klein wenig Normalität zurückgekehrt, wenn es um die Geschäftsabsichten der ganz grossen Verlagsbiester geht. Im März hatte der US-Medienkonzern ViacomCBS verkündet, dass er seine Buchsparte Simon & Schuster loswerden will. Bücher gehörten nicht mehr zum Kerngeschäft des Konzerns, hiess es. Das Preisschild war beachtlich: Umgerechnet gut 1,1 Milliarden Franken sollten auf den Tisch kommen.

Lange Zeit hörte man wenig, bis Bertelsmann-Chef Thomas Rabe im September mitteilte, man sei selbstverständlich interessiert an Simon & Schuster. Die Buchsparte Penguin Random House – jetzt schon der grösste Publikumsverlag der Welt – solle sowohl durch organisches Wachstum wie auch durch Zukäufe wachsen. Ausserdem habe man bei der Übernahme von Penguin gezeigt, dass man nicht nur die Finanzen, sondern vor allem die Kompetenz hat, um solche Mammutfusionen glatt über die Bühne zu bringen.

Das liess die werte Konkurrenz nicht ruhen: Laut Financial Times hat die französische Mediengruppe Vivendi ein Angebot vorbereitet, und vor Kurzem berichtete die New York Times, dass HarperCollins, die Buchsparte des Murdoch-Konzerns News Corp., umgerechnet gut 1,5 Milliarden Franken auf den Tisch legen will – deutlich mehr als das, was ViacomCBS erwartet hat. Hachette Livres und der Holtzbrinck-Ableger Macmillan, die beiden verbleibenden Verlagsriesen in den USA, übten sich derweil in Zurückhaltung.

Simon & Schuster erblickte 1924 als Verlag für Kreuzworträtsel das Licht der Welt und expandierte schnell durch Massenware. Dazu passte auch, dass man 1939 die Gründung von Pocket Books finanzierte, dem ersten Taschenbuchverlag der

USA. Heute ist Simon & Schuster vor allem in den USA, Kanada und Grossbritannien aktiv, mit rund 40 Ablegern wie Scribner oder Imprints z. B. für afro-amerikanische Literatur oder muslimische Kinderliteratur, oder die Mercury Ink des ultra-rechten Radiomachers Glenn Beck. Zu den Autorinnen und Autoren des Hauses gehör(t)en u. a. Annie Proulx, Doris Lessing, Ernest Hemingway und F. Scott Fitzgerald, aber auch Bestsellerraketen wie Stephen King, Dan Brown und Janet Evanovich. Donald Trump hat hier ebenso ein verlegerisches Zuhause wie Hillary Clinton oder der Watergate-Aufdecker Bob Woodward.

Der Konzernumsatz in den USA betrug zuletzt umgerechnet rund 760 Millionen Franken, damit ist Simon & Schuster der fünftgrösste Verlagskonzern des Lands. In Grossbritannien kam das Unter-

«Viel schlimmer als 2020 kann 2021 kaum werden. Hoffen wir jedenfalls.»

nehmen auf einen Umsatz von umgerechnet etwa 32,5 Millionen Franken, es rangiert auf dem neunten Platz der Verlagskonzerne. Damit ist klar: Billig wird die Sache nicht. An Thanksgiving, also dem 26. November, sollten die Angebote auf dem Tisch liegen.

Dort lagen sie wohl auch, und pünktlich am Tag vor Thanksgiving trat Thomas Rabe an die Öffentlichkeit, mit breitem Lächeln und vor Stolz geschwellter Brust: Für umgerechnet knapp 2 Milliarden Franken wird Simon & Schuster Teil von Penguin Random House. Ob der Deal glatt durchgeht, ob sich die Investition rechnet, werden die nächsten Monate zeigen. Die Bertelsmänner zementieren damit jedenfalls ihre Position als Nummer eins der Publikumsverlage in der Welt.

So, das war's für 2020. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien das Allerbeste zu Weihnachten und für das neue Jahr. Viel schlimmer als 2020 kann 2021 kaum werden. Hoffen wir jedenfalls.

Neue Zielgruppen erreichen

Mit der deutschsprachigen Version der Internetplattform NetGalley können Verlage ihre Bücher auf digitalem Weg an professionell Lesende bringen. Die deutschsprachige Version wird momentan von 20 000 Mitgliedern genutzt, Tendenz steigend. Schweizer Verlage sind aber noch wenig vertreten.

«Um im digitalen Umfeld zu bestehen, Umsätze zu steigern sowie Autorinnen und Autoren zu gewinnen und zu binden, muss man sein Instrumentarium ausbauen», sagt Harald Henzler, Professor für digitale Kommunikation an der International University of Applied Sciences in München. Nur so könne man eine erhöhte Reichweite erzielen und im Wirbelwind der Erneuerungen bestehen. NetGalley ist ein solches Instrumentarium.

Schnee von gestern: alte Herausforderungen

Die aus den USA stammende Plattform folgt einer einfachen Grundidee: Verlage stellen darauf digitale Leseexemplare ihrer Neuerscheinungen und Marketingmaterial professionellen Leserinnen und Lesern zur Verfügung. Zielgruppe sind Journalisten, Bloggerinnen, Buchhändler, Bibliothekarinnen, Lehrpersonen und so weiter. Im Gegenzug kann die Leserschaft Rückmeldung geben, also zum Beispiel Rezensionen schreiben oder Covers beurteilen. Karina Elm, Leiterin von NetGalley Deutschland, sagt: «Es gab zwar bereits früher Marketingplattformen, auf denen Verlage Leseexemplare zur Verfügung stellen und Rezensionen einfordern konnten. Der Unterschied zu diesen Plattformen ist, dass NetGalley ein Werkzeug für die Verlagsarbeit in Marketing, Presse und Vertrieb und auf den professionellen Austausch mit den Mitgliedern ausgerichtet ist.» Für Buchhändler, die zwei Fünftel der Mitglieder von NetGalley ausmachen, habe die Plattform eine grosse Bedeutung, so Karina Elm: «Die Buchhändlerinnen und -händler gewinnen viel schneller den Überblick über die Novitäten, da die Verlage unter einem Dach zugänglich sind, und können diese leicht anfragen.» Für die Verlage falle viel formaler Aufwand weg:



In Neuerscheinungen stöbern, Titel herunterladen – NetGalley verbindet Verlage mit professionellen Leserinnen und Lesern.

«Nun findet der Versand von Leseexemplaren über eine einzige Plattform mit wenigen Klicks statt, der persönliche Kontakt bleibt bestehen und ist übersichtlich strukturiert, und man erhält mehr Rückmeldungen als je zuvor.»

Hand in Hand

Finanziert wird das Angebot von den Verlagen. Diese schliessen ein Abonnement ab, das je nach Anzahl der eingestellten Titel im Preis variiert – die Preise starten bei 250 Euro. Für kleine Verlage gibt es die Möglichkeit einer Einzeltitelbuchung, und oftmals werden Sonderlösungen gefunden, da die Neuerscheinungsquote im Jahr sehr klein ist. Karina Elm steht für Preisfragen gern zur Verfügung, den Kontakt findet man auf der Website von NetGalley. Die meisten Verlage haben eigene Plattformen, auf denen sie ihre Neuerscheinungen bewerben und ihr Angebot präsentieren. Da fragt man sich: Was für einen Mehrwert bringt NetGalley mit sich? «NetGalley geht Hand in Hand mit den Möglichkeiten, die der Verlag selber schon hat», sagt Karina Elm. Schickt man zum Beispiel einen Newsletter an professionelle Leserinnen und Leser, könne man die Leseexemplare gleich über NetGalley verlinken und so einen direkten Download ermöglichen, anstatt die-

se danach einzeln versenden zu müssen. Ein grosser Pluspunkt ist die zusätzliche Reichweite: Da viele Verlage und diverse Profilerinnen und -leser auf der Plattform vertreten sind, ist die Chance, den Kontaktkreis zu erweitern, gross. Speziell ist das gleichwertige Nebeneinander von kleinen und grossen Anbietern – so haben auch Selbstpublisher gute Aussichten, gesehen zu werden.

Den Handel einbinden

Der in Lachen ansässige Wörterseh Verlag ist seit 2019 bei NetGalley dabei – als einziger Schweizer Verlag neben Diogenes. «Wir wollten die neue Plattform zuerst einfach einmal ausprobieren, heute ist sie ein wichtiges Instrument, um Neuerscheinungen vor der Veröffentlichung zu vertreiben», sagt Daniela Welti, Verlagsassistentin bei Wörterseh. NetGalley sei eine exzellente Möglichkeit, verschiedene Zielgruppen in der Branche anzusprechen. Warum erst zwei Schweizer Verlage auf der Plattform aktiv sind, versteht Daniela Welti nicht. Sie wünsche sich auch eine aktivere Partizipation der Schweizer Buchhändler und Buchhändlerinnen: «Es ist schade, dass noch kein grosser Nutzen daraus gezogen wird. Heute ist es so wichtig, als Verlag aktiv mit dem Handel und der Leserschaft zu kommunizieren. Die Plattform verringert die Hemmschwellen der Zusammenarbeit und bringt den Endkonsumentenden ehrliche, professionell gestaltete Leseindrücke.» Zusätzlich sei die Angst vor einer viralen Vermehrung der Leseexemplare, die ein Grund für die Skepsis gegenüber Onlineplattformen sein könnte, ungerechtfertigt. «Wasserzeichen sind ein grosser Vorteil und schützen das Exemplar in diesem Rahmen sehr gut», so Daniela Welti. Ein E-Leseexemplar ersetze ein gedrucktes nicht. «Aber es ist eine zeitgemässe Ergänzung mit grossen Chancen!»

MICHELLE BECHT

Grossprojekt für die Buchbranche

Das Projekt «Liber» will sämtlichen Akteuren der Buchbranche nach einem schwierigen Jahr Unterstützung bieten: den Verlagen, Buchhandlungen, Autorinnen und Autoren.

Zudem soll der Wert einer florierenden Buchbranche für die Schweiz stärker ins Bewusstsein gerückt werden. Gelingt das Projekt, ist es ein Meilenstein für die Gesamtschweizer Branche. Doch die Zeit drängt.

Die Bilder sind unvergesslich: Wie sich Menschen während des Lockdowns von «fliegenden Buchhändlerinnen» beliefern liessen und danach in grosser Zahl in die Läden strömten, um den lokalen Buchhandel zu unterstützen. Was dabei leicht vergessen gehen könnte: Viele Buchhandlungen haben eine niedrige Kostendecke, die nur wenig Spielraum lässt in angespannten wirtschaftlichen Zeiten. Die Verlage kämpften um die Sichtbarkeit ihrer Herbsttitel, die langfristigen Folgen ihrer Einbussen sind kaum zu ermessen. Und die Autorinnen und Autoren leiden unter dem Wegfall von Veranstaltungen. Dabei ist ein Ende der Krise nicht absehbar.

Hilfe fürs Ganze

Die Covid-19-Gelder, die der Schweizer Bund zur Stützung der Kultur freigab, flossen bisher alle an den Buchhandlungen und Verlagen vorbei, weil diese als normale Unternehmen und nicht als Kulturinstitutionen taxiert werden. Ihr eminent kultureller Wert für die Gesellschaft bleibt dabei unberücksichtigt. Mit diesem Argument ersuchen die Verbände LivreSuisse, ALESI und SBVV sowie der Verband der Autorinnen und Autoren A*dS und Swiss Independent Publishers SWIPS seit August schweizweit um Geld bei Stiftungen und Kantonen. Das Ziel ist ein Fonds, mit dem die Buchbranche Mittel in ihren Kreislauf pumpen will.

Segel voll setzen

Wie? Das Zauberwort heisst Liber, eine extra für die Covid-19-Krise erfunde-

ne Buch-Währung. Sie soll allen zugutekommen, inklusive Leserinnen und Lesern. Wer Liber kauft, bekommt nämlich mehr Buch fürs Geld. 60 Franken kostet ein Liber-Gutschein im Wert von 100 Franken. Die Differenz wird aus dem Fonds bezahlt. In den Projektsitzungen sind die Verbände übereingekommen, dass man das Projekt als grossen Wurf anlegen will: Es gelten keinerlei Beschränkungen, wie viel Liber eine Privatperson oder ein Unternehmen kaufen darf. Je stärker das Buch-Einkaufsverhalten angeregt wird, desto besser.

Lokalhelden.ch

Verkauft wird der Liber-Bon ausschliesslich digital über den Webshop «Lokalhelden.ch» – eine von der Raiffeisenbank subventionierte Plattform für buy-local-Projekte. Eingelöst werden kann er nur in den Buchhandlungen vor Ort. So wird erreicht, dass mög-

lichst wenig Aufwand für die sonst schon geforderten Buchhändlerinnen und Buchhändler entsteht, da sie nicht in den Verkauf involviert sind. Gleichzeitig bringt der Bon Kundschaft in den Laden. Ein kleiner finanzieller Aufwand ist allerdings damit verbunden: Für einen Liber-Gutschein im Wert von 100 Franken werden den Buchhandlungen 95 Franken ausbezahlt, nicht der vollständige Betrag wie beim Bücherbon. Die abgezogenen fünf Franken wandern in einen Topf zur Unterstützung von besonders von der Krise betroffenen Autorinnen, Autoren und Verlagen. Dieser Zusatz hilft, den uneigennützig Charakter des Projekts deutlich sichtbar zu machen – ein solcher ist in vielen Stiftungszwecken festgeschrieben.

1 Million im Minimum

Noch steht man bei der Mittelbeschaffung am Anfang. SBVV-Geschäftsführerin Tanja Messerli sagt: «Viele Stiftungen zeigen sich sehr interessiert daran, dieses sinnvolle Kulturprojekt zu unterstützen. Sie müssen es allerdings mit ihrem Stiftungszweck in Einklang bringen können.» Hier leistet die Geschäftsstelle seit August Vorarbeit. Noch fehlt viel Geld im Topf. Im Minimum braucht Liber eine Millionen Franken, besser wären zwei oder drei. Aktuell gibt es Zusagen für 230 000 Franken (siehe Box Seite 16). Das Projekt soll allerdings bereits im März 2021 starten und bis am 31. Dezember 2021 laufen. Tanja Messerli ist zuversichtlich, dass sich das Bild der Zusagen in den



Tanja Messerli, Geschäftsführerin SBVV: «Wir brauchten den Austausch, um die formalen Grundlagen zu schaffen.»

FOTO: AYSE YAVAS

nächsten Wochen grundlegend ändert: «Es mussten zuerst viele formale Kriterien erfüllt werden, damit die staatlichen und privaten Stellen das Gesuch überhaupt annehmen. Wir arbeiten ständig daran.» Sie rechnet damit, dass im Januar entschieden wird, ob Liber durchgeführt werden kann oder nicht.

Hohe Dringlichkeit

Das ist bald – sehr bald. Und das hat zu Diskussionen mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Romandie geführt, die sich ein schnelleres Vorgehen, mehr Medienpräsenz, mehr Involvierung der Verbandsmitglieder gewünscht hätten. Tanja Messerli: «In der Deutschschweiz will man tendenziell zuerst das Formale regeln, bevor man nach aussen tritt, in der Romandie laufen solche Prozesse oft niederschwelliger. Da gibt es klare Mentalitätsunterschiede. Gleichzeitig ist es bereits ein riesiger Erfolg, dass wir alle im gleichen Boot rudern, alle auf unsere Art und Weise das Projekt vorwärtsbringen wollen und uns als Gesamtschweizer Branche sehen. Die Corona-Krise hat uns definitiv zusammengeschweisst.» Tanja Messerli hofft, bald die Früchte der Arbeit ernten zu können und nebst Stiftungen auch Deutschschweizer Kantone und Städte für das Projekt zu begeistern. Ihrer Meinung nach verschafft gerade das sprachübergreifende Vorgehen dem Projekt Gewicht, und es signalisiert Dringlichkeit.

Hadi Barkat ergriff Initiative

Fast schon symbolhaft mutet an, dass die Initiative von einem Verleger ausgeht, der einen Verlagssitz in Basel und einen in Lausanne hat: Hadi Barkat von Helvetiq. Mit seinem Spiele-

Prisca Wirz,
Buchhandlung
Libreria Il Segnalibro:
«Das Projekt ist
utopisch und trotz-
dem machbar.»



FOTO: ZVG

und Bucherverlag ist er seit drei Jahren Mitglied des SBVV – und er ist auch bei LivreSuisse dabei. Während des Lockdowns im Frühling sei ihm klar geworden, dass die Schweizer Buchbranche eine neuartige und nationale Zusam-

«Im Kern handelt es sich bei Liber um Buchgeschenke für alle.»

menarbeit brauche, um diese Krise zu überstehen, «Und mir war auch klar, dass wir ein Impulsprojekt benötigen, um im politischen System der Schweiz Geld beschaffen zu können für diese Branche», sagt der studierte Ökonom. «Der Benefit von Liber erreicht die Lesenden, die mehr Bücher für ihr Geld erhalten, er erreicht die Buchhandlungen, die mehr Umsatz generieren, und die Verlage, die von mehr öffentlicher Sichtbarkeit profitieren. Im Kern handelt es sich bei Liber um Buchgeschenke für alle.» Das Schweizer Politsystem funktioniere über breit abgestützte private Initiativen, die erst danach einen Booster erfahren durch die öffentliche Hand. Allerdings macht sich Hadi Barkat zunehmend Sorgen um diesen angestrebten Booster-Effekt: «Wir brauchen eine grosse Öffentlich-

keit für dieses Projekt. In der Romandie wurde die Idee schon früh lebhaft in der Öffentlichkeit und in den Medien diskutiert und verbreitet. So konnten wir uns bereits wichtige Unterstützung sichern. Wir hoffen, in der Deutschschweiz ähnliche Resultate zu erzielen, wenn das Projekt bekannter wird.» Die Utopie von Liber sei, dass es sich nicht um ein Wohltätigkeitsprojekt handle, sondern um eine neue Art nationaler Zusammenarbeit.

Auch Tessin macht mit

Von einer Utopie spricht auch Prisca Wirz, Inhaberin der «Libreria Il Segnalibro» in Lugano. Sie vertritt zusammen mit Verleger Fabio Casagrande die Tessiner Branche in der Projektgruppe. Mit acht Mitarbeitenden ist ihre Buchhandlung die grösste des Tessins: «Man kann sich also vorstellen, dass unsere Möglichkeiten für die Geldbeschaffung beschränkt sind.» Ihre grosse Hoffnung sei allerdings, dass die Win-Win-Situation von der Schweizer Bevölkerung erkannt werde und man sich gemeinsam gegen eine Zukunft entscheide, in der einzig noch Grosskonzerne den Buchhandel betreiben.

«Etwas Grosses»

Fragt man Annette Beger, Verlegerin des Ein-Frau-Verlags Kommode in Zürich, warum sie sich in die aufwändigen Sitzungen für Liber kniet, antwortet sie: «Weil ich leidenschaftlich an das grosse Ganze glaube.» Mit Liber arbeite man an etwas Grossem, das allen in der Branche zugutkomme. Und sie gibt zu bedenken, dass die Akteure aus Theater, Tanz oder Film alle aktuell an Kon-

Initiant Hadi
Barkat, Helvetiq-
Verleger: «Wir benötigen
ein konkretes Impuls-
projekt, um im politischen
System der Schweiz Geld
beschaffen zu können
für unsere Branche.»



FOTO: DIRK WETZEL

Annette Beger,
Kommode-
Verlegerin: «Wir
müssen jetzt richtig
durchstarten.»



FOTO: JOSEPH KHAISHOURI

zepten arbeiteten, um ihre Branchen zu stärken. Die Buchbranche habe mit Liber ein tolles Instrument zur Hand. Sie plädiert dafür, dass man möglichst schnell jemanden anstellt, der die Führung für das Projekt übernimmt: «Wir müssen die planende und abwartende Haltung schnellstmöglich abschüteln. Wir brauchen mediale Öffentlichkeit, wir brauchen Ressourcen für dieses Projekt. Und zwar schnell.»

Längerfristige Bedeutung

Auch wenn der Fonds im Zusammenhang mit der Covid-19-Krise aufgebaut wird, strahlt das Projekt in die Zukunft aus. «Für Autorinnen und Autoren ist es zentral, dass wir in der jetzigen Zeit gemeinsam eine neue Basis für die Zukunft erarbeiten», sagt Nicole Pfister Fetz, Geschäftsführerin Ad*S Schweiz. «Leidet ein Bereich der Buchbranche, wirkt sich das auf die anderen aus.» Liber stärke als Projekt die Branche schweizweit und fördere den Zusammenhalt – langfristig.

Auch Bücherbon-Präsident András Németh relativiert den Zeitplan, der ursprünglich etwas zu ambitioniert ange-

Nicole Pfister Fetz, Geschäftsführerin der Autorinnen und Autoren der Schweiz Ad*S und Mitglied der Projektgruppe: «Die Buchbranche funktioniert als Einheit.»

legt gewesen sei, wie er glaubt: «Will man alles gut aufgleisen, braucht es seine Zeit. Vor allem auch, wenn so viele Parteien beteiligt sind.» Aber gerade die vielen unterschiedlichen Parteien seien ja die Stärke des Projekts. Er habe jedenfalls von Sitzung zu Sitzung ein besseres Gefühl bekommen: «Viele Leute aus allen Sprachregionen arbeiten engagiert am Projekt. Der Bücherbon wird alles tun, um zu seiner Umsetzung beizutragen.»

Bücherbon im Rücken

Der Bücherbon kommt erst am Schluss ins Spiel, wenn das Projekt finanziert und startklar ist. Dennoch ist er ein entscheidender Faktor in der Planung: Statt nämlich eine neue «Währung» zu erfinden, dient der etablierte «Schweizer Bücherbon» als Basis. Liber sind also normale Bücherbons, die auf der Rückseite gekennzeichnet sind. Die enge Zusammenarbeit mit dem Bücherbon hat sich auch administrativ als günstigster Weg herausgestellt. «Wir begleiten das Projekt letztlich nur als Logistiker», sagt András Németh. Die online bestellten Liber-Bücherbons werden von der Geschäftsstelle in Stans in Couverts verpackt und versandt. Das sei für das knapp einjährige Projekt trotz Portokosten günstiger als eine Software für eine digitale Abwicklung.

Alle Akteure profitieren

Der Bücherbon geht mit seinem Engagement ein Risiko ein: Das Personal auf der Geschäftsstelle muss aufgestockt werden, gleichzeitig bricht der Verkauf der normalen Bücherbons in dieser Zeit vermutlich ein. Die Auf-

FOTO: MATTHIAS AUER



András Németh, Präsident Bücherbon, hier in seinem Delikatessenladen «Berg und Tal»: «Die Idee von Liber ist einfach und raffiniert zugleich.»

gabe der Bücherbon-Genossenschaft sei es, den Buchhandel als Ganzes zu unterstützen, deshalb sei man gern dabei, so András Németh. Zudem sei es natürlich eine Chance, den Schweizer Bücherbon in der Gesellschaft wieder stärker in Erinnerung zu rufen. «Das ist ja das Schöne am Projekt Liber: Jeder Akteur der Schweizer Buchbranche profitiert davon. Nicht als Einzelkämpfer, sondern als gemeinschaftlich denkende und agierende Branche.»

PASCALE BLATTER

BEREITS NAMHAFTE ZUSAGEN – ABER AKTUELL NOCH ZU WENIG GELD

In Aussicht gestellte Gelder von Kantonen, Städten, Stiftungen und Verbänden belaufen sich aktuell auf rund 230 000 Franken, das Ziel sind mindestens eine Million bis März 2021 in den Liber-Fonds. Im Fall der Durchführung bereits fest zugesagt sind, Stand Ende November 2020, folgende Beträge:

100 000 Franken von Pro Litteris, 50 000 Franken von Pro Helvetia, 30 000 Franken von der Stadt Lausanne, je 20 000 Franken vom Kanton Waadt und dem SBVV. In vielen Gremien läuft aktuell die Vernehmlassung zu den Gesuchen von SBVV, LivreSuisse, ALESi, SWIPS und A*dS.

Wir trauern um meine Lebenspartnerin, unsere Mitverlegerin



Geri Balsiger Scheidegger

21.1.1957–26.11.2020

Sie hinterlässt eine grosse Lücke. Ihre Sensibilität für Literatur und Menschen, ihre vielseitige Kompetenz und ihr selbstverständliches Engagement werden uns fehlen.

Verlagsgenossenschaft edition 8

Heinz Scheidegger

Peter Brunner
Jeannine Horni
Stefan Howald
Katja Schurter
Marianne Sliman
Verena Stettler
Brigitte Walz-Richter

Traueradresse: Heinz Scheidegger, Al Puntign 6, 6682 Linescio

Wir trauern um unseren langjährigen Autor

Prof. Dr. Remo H. Largo

* 24. November 1943 † 11. November 2020

Remo H. Largos Forschung zur kindlichen Entwicklung
war wegweisend und schuf das theoretische Fundament
moderner Elternschaft.

Seine Werke wurden millionenfach gelesen und inspirierten Eltern
auf der ganzen Welt zu einer liebevollen Erziehung ihrer Kinder.

Wir denken an ihn in tiefer Freundschaft und sind in herzlicher
Anteilnahme bei seiner Familie.

*Felicitas von Lovenberg und alle
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Piper Verlags*

Piper Verlag · Georgenstraße 4 · 80799 München

Bestellen Sie jetzt!

AVA Verlagsvertretungen

Ihre Ansprechpartner:

Petra Troxler: +41 44-76 24 205, p.troxler@ava.ch

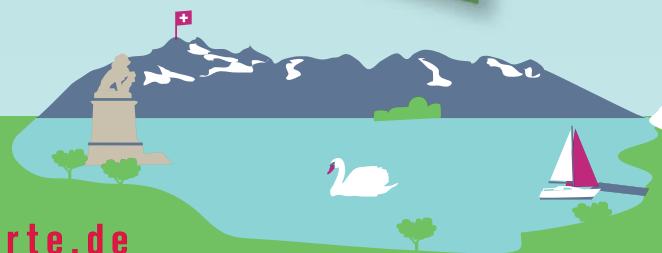
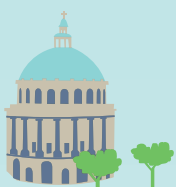
Markus Vonarburg: +41 44-76 24 209, m.vonarburg@ava.ch



ISBN 978-3-7700-2231-1



ISBN 978-3-7700-2189-5



Noch mehr Glück unter www.gluecksorte.de

Umsatz garantiert für
WEIHNÄCHTEN



ISBN 978-3-7700-2192-5

80 Orte, die glücklich machen

Jeder Glücksort wird auf einer Doppelseite mit Foto vorgestellt.

Da macht schon das Durchblättern gute Laune.

Für Einheimische und Gäste

Ob überraschend und versteckt oder den meisten vertraut – hier findet jeder sein Glück.

Mit liebevoll
illustrierter Karte



www.drosteverlag.de

Mein Schreibtisch

mit Matthias Burki, Verleger Der gesunde Menschenversand

Dieses Buch hätte ich gern selbst verlegt:

«Das Büro» (1–7) von J.J. Voskuil,
Verbrecher Verlag

Ein Meisterwerk der ethnografischen Literatur und Kult in den Niederlanden: Im siebenbändigen Romanzyklus geht es auf über 5000 Seiten um nichts anderes als den Büroalltag im Institut für Volkskunde in Amsterdam. Wie Voskuil nüchtern und doch warmherzig über die täglichen Krämpfe und Leerläufe, Wissenschaftsintrigen und Systemzwänge schreibt, ist komisch und abgründig zugleich – und entwickelt grosses Suchtpotenzial.



Aktuell arbeite ich im Verlag an:

«Provenzhauptschtadt» von Béla Rothenbühler

Nach Literatur in Mundart aus Bern, Zürich, Schaffhausen, dem Wallis, Thurgau und Baselland endlich auch solche in Luzernerdeutsch – und schon legen wir wieder ein neues Rechtschreibwörterbuch an.

Béla Rothenbühler gelingt ein humorvoller und einfallsreicher Roman über verpasste Liebe, verpasste Freundschaft und verpassten Fussball, kurz: über eine heutige Lost Generation in der Provinz, die ihre Verlorenheit nicht ganz ernst nimmt.



Der Geheimtipp aus meinem Backlist-Programm:

«Wörter statt Möbel» von Aglaja Veteranyi

Kurzgeschichten, Gedichte, Sprüche, Minidramen und ein Monolog aus dem Nachlass der leider viel zu früh verstorbenen Aglaja Veteranyi. In «Wörter statt Möbel» kann man nochmals erfahren, was die Autorin so einzigartig machte: Ihre Texte sind im beglückenden wie erschütternden Sinn existenziell und geprägt von einer eigentümlichen Mischung aus surrealer Groteske, tieftraurigem Sarkasmus und abgründiger Komik.



In meiner Freizeit lese ich gerade:

«vo wäge DO» von Balts Nill, Lokwort Verlag

Das Weisheitsbuch «Tao te king» von Laotse – neben der Bibel das wohl meistübersetzte Buch überhaupt – liegt nun auch auf Berndeutsch vor. Das kommt Ihnen exotisch vor? Stimmt, aber Balts Nill schafft mit seiner dichten und rhythmischen Übersetzung eine Vertrautheit mit Themen, Fragen und Stimmungen, die Jahrtausende zurückliegen. Und wie heisst es doch so schön in einem der Verse: «Was läbt, geit uf ds Ganze.»



FOTO: FRANCESCA BEDRACZETTI

Matthias Burki war 1998 Mitgründer des Spoken-Word-Verlags «Der gesunde Menschenversand», den er heute leitet.



Berner Berufsfachschule für den Buchhandel

Die Freude am Beruf.

Gemeinsam geben wir sie weiter.

Liebe Buchmenschen!

Gemeinsam haben wir in diesem ausserordentlichen Jahr grosse Veränderungen gemeistert. Die Berufsschule dankt den Lernenden und der Branche von Herzen für ihre Kreativität und ihren langen Atem. Auf ein gesundes neues Jahr!

BBB101 – Das Fest: Ein grosses Treffen zum 101-jährigen Bestehen der Schule im Frühjahr 2022 erscheint uns aufgrund der Coronasituation gerade richtig. Bestimmt werden wir dann besonders viel zu feiern haben! Wer bereits jetzt Interesse an der Teilnahme anmelden möchte, kann das mit dem entsprechenden Formular über die Webseite www.wksbern.ch tun.



www.wksbern.ch

WKS ●●●
KV Bildung ●

Erste Digitale Buchtage Schweiz

Messe-Kribbeln

Der SBVV hat die erste digitale Buchmesse der Schweiz organisiert – zusammen mit LivreSuisse. 440 Fachbesucher meldeten sich an, 274 sind live dabei gewesen.



Die Digitalen Buchtage stifteten Austausch, auch wenn man sich nicht persönlich traf – hier die Diskussionsrunde «Marketing in digitalen Zeiten» mit Gesprächsleiterin und Verlegerin Anne Rüffer, Buchhändlerin «Young Talent» Anna-Katharina Diener, Verleger Daniel Kampa und Verlags-Fachfrau Nina Grünberger.

Kein unüberschaubarer Dschungel an Klick-Möglichkeiten, sondern gut 20 Veranstaltungen rund um die Themen digitale Transformation, Nachhaltigkeit und Eigenheiten der Schweizer Buchbranche: Das waren die Digitalen Buchtage vom 4. und 5. November 2020. Stilvoll und charmant durchs Programm führte die Buchhändlerin und Schauspielerspielerin Anna-Katharina Diener («Young Talent 2019»). «Ich hörte von vielen, ein echtes Messegefühl sei aufgekommen», erzählt Projektleiterin und SBVV-Messeverantwortliche Myriam Lang. Nur drei Monate standen zur Verfügung, um das Programm und die Finanzierung auf die Beine zu stellen. «Viele Referenten wie Börsenverein-Geschäftsführer Alexander Skippis hatten spontan zugesagt, wir spürten einen riesigen Branchenzusammenhalt», so Myriam Lang. «Alle wollten das Projekt zum Fliegen bringen. Und vielleicht hat gerade die Kurzfristigkeit alle beflügelt.»

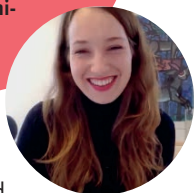
«Die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind in unserer Branche noch wenig bekannt. Dabei sind viele dieser Ziele ohne eine aktive Verlagsbranche gar nicht zu erreichen. Hier sollten wir zu einem neuen Selbstbewusstsein kommen – die Verlagsbranche hat eine gesellschaftliche Relevanz wie lang nicht mehr.»



Tobias Ott, Verlagsberater und SBVV-Kursreferent

«Im Kern von Marketing stehen Geschichten und die Frage, wie man sie erzählt. Der digitale Raum bietet dafür nur weitere Möglichkeiten.»

Nina Grünberger, PR- und Kommunikationsfachfrau



Lieferant oder Akteur?

In seiner Keynote «Welches sind die grössten Herausforderungen für Verlage in digitalen Zeiten?», fragte Verlagsberater Ehrhardt F. Heinold: «Wollen wir Lieferanten sein oder Systemlöser?» Das Buch sei seit 500 Jahren ein tolles Medium ohne Änderungsbedarf, aber Marktzugänge und Marketing änderten sich aktuell sehr stark. «Entwickeln Sie in Ihrem Verlag eine kundenorientierte Mission und eine gemeinsame Zielsetzung», forderte der Referent auf. Wie eine solche Zielsetzung für Buchhandlungen aussehen könnte, erzählten junge Branchenteilnehmende im Beitrag «Wie digital oder analog denkt der Branchennachwuchs?». Hep-Lektorin Angelika Imhof, nebenbei auch Bloggerin und freie Journalistin, reflektierte ihr eigenes Medienverhalten: «Ich höre inzwischen sehr gern Podcasts, sodass ich tatsächlich weniger Bücher lese. Aber oft sind es Podcasts über Bücher, die ich mir anhöre – davon gibt es mittlerweile richtig viele. Und so führt der Weg wieder zu den Büchern zurück.» Corina Friderich, Inhaberin der Leserei in Zofingen mit grosser Instagram-Fangemeinde, will keinen Kanal gegen einen anderen ausspielen: «Bei uns kommen Büchertipps sehr gut via Instagram an, fürs Bewerben von Veranstaltungen hat sich der Newsletter besser bewährt.» Verlags-PR-Fachfrau Nina Grünberger hält Instagram auch für «eine wunderbare Basis, um auf virtueller Ebene eine Geschichte zu erzählen». Die Diskussionsrunde «Marketing in digitalen Zeiten» mit ihr, Verleger Daniel Kampa, Anna-Katharina Diener und Gesprächsleiterin und Verlegerin Anne Rüffer war selbst ein Paradebeispiel für gutes Marketing – provokativ, anregend und unterhaltsam. Hier ging es von Instagram noch einen Schritt weiter zu Filmen und bezahlten digitalen Inhalten. Während Nina Grünberger für NordSüd im Corona-Jahr Buchpremierer mit Eintritt und digitalen Signierstunden entwickelte, produzierten Rüffer & rub sowie Kampa hochwertige Filme über ihre Bücher und Autoren. Buchhändlerin Anna-Katharina Diener fragte dazu, wie sich hier mehr Schnittstellen zu den Websites der Buchhandlungen finden liessen.

Und Schnitt

Einen einstündigen Verlagsfilm – Regie Simon Nagel – hatte Kein & Aber als Abendprogramm beigesteuert: Der Blick hinter Verlags-Backsteinmauern war raffiniert gemacht und bot beste Unterhaltung. Auch bei den kleinen Verlagsporträts, die vom SBVV vorgängig angefordert wor-



Selbst gedrehte Verlagsporträts: Die Brotsuppe liess Buchstaben und andere Zeichen aus den Büchern regnen.

News bei den Online-Shops: Bonus und mi.solution

Der rote Faden durch die Digitalen Buchtage Schweiz war die digitale Transformation des Schweizer Buchhandels. Das Referat «Stark steigende Online-Verkäufe: Was sich für die Branche ändert» von BZ-Geschäftsführer David Ryf lockte 119 Zuschauende an – und zählte damit zu den erfolgreichsten Angeboten. Die Digitalen Buchtage zeichneten sich durch grosse Praxisorientiertheit aus. So wurden etwa die beiden neuen Online-Shop-Lösungen von AVA und bpm consult in halbstündigen Praxisberichten erklärt; sie sind bis Ende Jahr nachhörbar. AVA-Geschäftsführer Stefan Schwerzmann erklärte die Vorteile der Buchhandelssoftware Bonus-WWS, welche die AVA vor einem Jahr ins Spiel brachte, zusammen mit den Entwicklern Lothar Schumann und Sebastian Langer. Die nicht-webbasierte Lösung ist in Deutschland und Österreich und nun auch in der Schweiz erhältlich und wurde für kleinere und mittlere Buchhandlungen konzipiert. Für die Tochter der Genossenschaft Schweizer Buchzentrum «bpm consult ag» präsentierte Projektleiterin Andrea Küng im Referat «Das Fenster zum Hof – wie Sie Ihren Onlineshop sinnvoll gestalten» die webbasierte Neuentwicklung «mi.solution», die nach einem Jahr Pilotbetrieb ab Januar 2021 für alle Schweizer Buchhandlungen verfügbar ist. Sie richtet sich an kleinere und mittlere Buchhandlungen der Schweiz und erweitert das Angebot nebst der stets weiterentwickelten Buchhandelssoftware Galileo mit BShop. «Bonus» und «mi.solution» sind offene Software-Lösungen ohne Bindung an einen bestimmten Zwischenbuchhändler.

den waren, fanden sich kleine Perlen: Die Brotsuppe etwa inszenierte eine Lesung in einem riesigen Buchlager, wo aus jedem Buch beim Aufschlagen Buchstaben, Glöckchen, Sterne, Herzen und viele andere Formen und Bilder herausfielen. Diese Verlagsporträts waren allerdings sehr heterogen und kaum auffindbar – somit wären wir beim Haar in der Suppe dieser Berichterstattung über die Digitalen Buchtage. Brotsuppe-Verlegerin Ursi Anna Aeschbacher fand noch ein paar andere – aber auch Lob:

«Die ersten Digitalen Buchtage, ein Gemeinschaftsprojekt über die Sprachgrenze hinweg, haben ihre Bewährungsprobe zweifellos bestanden.»

Olivier Babel, Geschäftsführer LivreSuisse



«Nach all den abgesagten Buchmessen hatte ich grosse Sehnsucht nach Austausch, deshalb war ich anfänglich etwas enttäuscht, dass sich so wenige Leute in die Chat-Räume wagten», sagt sie. Aber das sei schon an den Solothurner Literaturtagen nicht anders gewesen, «es scheint da Hemmschwellen zu geben». Ursi Anna Aeschbacher fehlten zudem verbandspolitische Themen zum Corona-Jahr. «Aber ich finde es sehr schön, dass wir diese digitale Plattform ausprobiert haben als Branche. Unsere Fantasie ist gefragt. Wie können wir unsere Bücher in digitalen Zeiten stärken? Das ist der Auftrag, und das entwickeln wir jetzt.»

«Ich bin hauptsächlich auf Instagram unterwegs. Facebook brauche ich höchstens noch für Geschäftliches. Und für Tiktok bin ich mit 18 Jahren schon fast zu alt.»

Deborah Amolini, Buchhändlerin und SRF my-school



DIE EVENTS DER DIGITALEN BUCHTAGE SIND AUF DER SPOTME-PLATTFORM UNTER «REPLAY» BIS ZUM 31. DEZEMBER 2020 VERFÜGBAR.

SBVV: MITGLIEDER-MUTATIONEN

Eingetretene Assoziierte Mitglieder:

Alexander Günsberg, ABER Verlag, 8832 Wilen b. Wollerau

Eingetretene Persönliche Mitglieder:

Claudia Meier, 3714 Frutigen
Dagmar Anreiter, 3612 Steffisburg
Alexandra Messerli Scheidegger, 3037 Herrenschwanden

Eingetretene Mitglieder Fachbereich Buchhandel

Startup:

el Liesyum – Buchladen & Atelier, 8800 Thalwil

Geschäftsübernahme Fachbereich Buchhandel:

Buchhandlung Calligramme, 8001 Zürich

Eingetretene Mitglieder Fachbereich Verlag Startup:

Petit-Lucelle publishing house, 4245 Kleinlützel

Die Topseller im November

Anzeige

Anzeige

Dreiländerstein

Franz Walter

Die Restaurierung des Dreiländersteins beim Seedamm zwischen Rapperswil und Hurden beginnt – mit dabei ist auch die Syrerin Bessina Salim. Sie malt sich eine spannende Geschichte aus, die sich vor 150 Jahren in der Oberseeregion abgespielt haben könnte. Diese handelt vom unkonventionellen Meinrad Pfenninger. Für die Brauerei Bäch arbeitet er als Fuhrmann, er geht aber daneben Schattentätigkeiten nach. Das meiste, was er dabei ergaunert, verteilt er an ältere und bedürftige Menschen. Meinrads Geschichte wird auch Bessinas Leben verändern ...

Antium

978-3-907132-15-9



BELLETRISTIK | HARDCOVER

- 1 (NEU) SEBASTIAN FITZEK
DER HEIMWEG
Droemer/Knaur
- 2 (NEU) PEDRO LENZ
PRIMITIVO
Cosmos
- 3 (NEU) CHARLOTTE LINK
OHNE SCHULD
Blanvalet
- 4 (NEU) ANNE WEBER
ANNETTE, EIN HELDINNENEPOS
Matthes & Seitz Berlin
- 5 (1) ELENA FERRANTE
DAS LÜGENHAFTE LEBEN DER ERWACHSENEN
Suhrkamp
- 6 (2) KEN FOLLETT
KINGSBRIDGE – DER MORGEN EINER NEUEN ZEIT
Bastei Lübbe
- 7 (3) CHARLES LEWINSKY
DER HALBBART
Diogenes
- 8 (NEU) JONAS JONASSON
DER MASSAI, DER IN SCHWEDEN NOCH EINE ...
C. Bertelsmann
- 9 (NEU) GIAN MARIA CALONDER
ENGADINER BESCHERUNG
Kampa
- 10 (11) BERNHARD SCHLINK
ABSCHIEDSFARBEN
Diogenes
- 11 (9) PHILIPP GURT
HELVETIA 1949
Emons
- 12 (4) GIAN MARIA CALONDER
ENGADINER HOCHJAGD
Kampa
- 13 (NEU) ELKE HEIDENREICH
MÄNNER IN KAMELHAARMÄNTELN
Hanser
- 14 (7) PIERRE LAGRANGE
EISKALTE PROVENCE
Fischer Scherz
- 15 (5) PETER STAMM
WENN ES DUNKEL WIRD
S. Fischer
- 16 (NEU) ANNA STERN
DAS ALLES HIER, JETZT.
Salis
- 17 (6) THOMAS HÜRLIMANN
ABENDSPAZIERGANG MIT DEM KATER
S. Fischer
- 18 (8) VOLKER KLÜPFEL; MICHAEL KOBR
FUNKENMORD
Ullstein
- 19 (NEU) LUCA DI FULVIO
ES WAR EINMAL IN ITALIEN
Bastei Lübbe
- 20 (NEU) LISA ECKHART
OMAMA
Zsolnay

Future [of] Food

Andrea Staudacher

Die bekennende Fleisch-esserin Andrea Staudacher zeigt uns, was in Zukunft statt Fleisch auf unseren Tellern landen könnte. Bei ihr gehören Insekten und Algen längst auf den Menüplan, In-vitro-Fleisch würde sie ohne Bedenken probieren, und weil Fleisch essen nicht ohne Tiere töten geht, nimmt sie schon auch mal selbst das Messer in die Hand. Ein Buch über eine ökologische und ethisch vertretbare Ernährung. Einzelne Kapitel werden mit thematisch passenden Rezepten abgerundet.

Stämpfli

978-3-7272-6074-2



Karibisch Vegan

Aris Guzman

Die Schweizer Chefköchin und Bloggerin Aris Guzman weiss, wie man Veganer und Nicht-Veganer glücklich macht: mit einer kreativen Küche aus typisch karibischen Lebensmitteln. Reis, Süsskartoffeln, Maniok, Yams, Kartoffeln, Kochbananen und Hülsenfrüchte sind die Basis. Tropische und subtropische Früchte in ihrer ganzen Vielfalt haben ebenso ihren Platz wie Chilis, Okras und Bohnen. Wichtig sind Gewürze, etwa Piment, langer Koriander, grüner Pfeffer, Muskatnuss, Ingwer, Gewürznelken und Zimt.

Fona
978-3-03780-678-4



Anzeige

SACHBUCH | HARDCOVER

- 1 (NEU) TANJA GRANDITS
TANJA VEGETARISCH
AT
- 2 (4) YOTAM OTTOLENGHI; IXTA BELFRAGE
FLAVOUR
Dorling Kindersley
- 3 (NEU) SAMU HABER
FOREVER YOURS
Riva
- 4 (6) STEFANIE STAHL
DAS KIND IN DIR MUSS HEIMAT FINDEN
Kailash / Sphinx
- 5 (NEU) NADIA DAMASO
EAT BETTER NOT LESS
AT
- 6 (7) YUVAL NOAH HARARI
EINE KURZE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT
Pantheon
- 7 (NEU) RICHARD KÄGI
KÄGI KOCHT
AT
- 8 (12) ANNEMARIE WILDEISEN
SEELENWÄRMER
AT
- 9 (WE) JAMIE OLIVER
VEGGIES
Dorling Kindersley
- 10 (NEU) TINA TURNER
HAPPINESS
Knaur Balance
- 11 (1) STEFANIE RIETZLER; FABIAN GROLIMUND
LOTTE, TRÄUMST DU SCHON WIEDER?
Hogrefe
- 12 (8) MARY L. TRUMP
ZU VIEL UND NIE GENUG
Heyne
- 13 (3) ANTHONY WILLIAM
HEILE DICH SELBST
Arkana
- 14 (18) YOTAM OTTOLENGHI
SIMPLE. DAS KOCHBUCH
Dorling Kindersley
- 15 (2) RUEDI GRÜRING; DANIEL KOCH
DANIEL KOCH
Werd & Weber
- 16 (WE) KATHARINA ARRIGONI
LIEBLINGSBROTE
Landleibe-Edition
- 17 (NEU) CLAUDIO DEL PRINCIPE
ALL'ORTO
AT
- 18 (10) PHILIPPA PERRY
DAS BUCH, VON DEM DU DIR WÜNSCHST, DEINE ...
Ullstein
- 19 (WE) JAMIE OLIVER
JAMIES 5-ZUTATEN-KÜCHE
Dorling Kindersley
- 20 (NEU) MARTIN WERLEN
RAUS AUS DEM SCHNECKENHAUS!
Herder

Voll im Wind

Blaues Kreuz Schweiz (Hg.)

Grossvater riecht nach Schnaps, und Omi lacht nicht mehr. «Älterwerden ist kein Spaziergang», erzählen Betroffene – und die Jüngeren nehmen es irritiert zur Kenntnis. Was ist am Älterwerden so schlimm? Es sind die Übergänge und Brüche. Vermehrt gilt es, Abschied zu nehmen: vom Haus, vom Partner, vom Velofahren. Ist es da so abwegig, den Kopf hängen und sich Pillen verschreiben zu lassen oder ein Glas über den Genuss hinaus zu trinken? 21 Schweizer Autorinnen und Autoren, darunter auch Franz Hohler, haben sich Geschichten zum Thema «Älterwerden» ausgedacht. Entstanden ist ein Vorlesebuch als Türöffner zu Gesprächen und Gedanken für Angehörige und Begleitpersonen.

Blaukreuz-Verlag
978-3-85580-549-5





Ihr Töchter dieser Erde, wehrt euch!

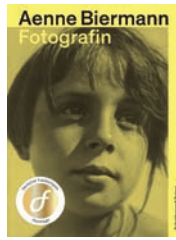
Andreas von Albertini

Ein provozierendes Buch, angereichert mit einem Schuss Humor:

von der Würde der Frau und ihrer Rolle als Hüterin des Lebens; vom Wunschtraum einer Einheitsreligion; über die seit Jahrtausenden bestehenden Traditionen der Kirchen im Lichte der Menschenrechte.

Lilith

978-3-9525261-0-1



Aenne Biermann – Fotografien

Soeben mit dem Deutschen Fotobuchpreis 2021 in Gold ausgezeichnet: Das facetten-

reiche Werk der Autodidaktin Aenne Biermann (1889–1933) brachte Laienkunst und Avantgarde zusammen. «Ein sehr empfehlenswertes Buch als Dokument der Kulturgeschichte der Weimarer Republik, aber auch für die Entwicklung der klassischen Moderne und ihren stilistischen Impulsen für die Fotografie.» Deutsche Gesellschaft für Photographie

Scheidegger & Spiess
978-3-85881-673-3



Was ist mit Wuschel los?

Janine Bruneau (Text),
Marina Rosset (Illustrationen)

Das Fuchspaar ist überglücklich, als es ein ver-

waistes wuscheliges Tierchen findet. Sie nennen es Wuschel. Als Wuschel im Herbst immer dicker wird und die Wintertage einfach durchschläft, fragen die besorgten Pflegeeltern ihre Tierfreunde um Rat. Vergeblich versuchen alle, Wuschel zu wecken. Die Geschichte sorgt mit einer überraschenden Wendung für viel Lesefreude.

SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk
978-3-7269-0179-0

TASCHENBUCH | BELLETRISTIK

- 1 (1) JOËL DICKER
DAS VERSCHWINDEN DER ...
Piper
- 2 (4) SOFIA LUNDBERG
DAS ROTE ADRESSBUCH
Goldmann
- 3 (2) JO NESBØ
MESSER
Ullstein
- 4 (NEU) JANE LINFOOT
EIN VERSCHNEITES WEIHNACHTS...
Harpercollins
- 5 (NEU) DONNA LEON
EIN SOHN IST UNS GEGEBEN
Diogenes
- 6 (NEU) INA HALLER
NEBEL IM AARGAU
Emons
- 7 (NEU) LUCINDA RILEY
DIE SONNENSCHWESTER
Goldmann
- 8 (3) HARLAN COBEN
DER JUNGE AUS DEM WALD
Goldmann
- 9 (16) MARTIN WIDMER
DER VERMISSTE VOM VIERWALD...
Emons
- 10 (7) SAŠA STANIŠIĆ
HERKUNFT
btb
- 11 (5) NORA ROBERTS
AM DUNKELSTEN TAG
Blanvalet
- 12 (8) PHILIPP GURT
BÜNDNER ALPTRAUM
Emons
- 13 (NEU) SILVIA GÖTSCHI
ENGELFINGER
Cameo
- 14 (NEU) JOY FIELDING
BLIND DATE
Goldmann
- 15 (NEU) KAREN SWAN
DER GLANZ EINER STERNENNACHT
Goldmann

KINDER- UND JUGENDBUCH

- 1 (9) ULF BLANCK
DIE DREI ??? KIDS, DER ADVENTS...
Franckh Kosmos
- 2 (1) **GUINNESS WORLD RECORDS 2021**
Ravensburger
- 3 (13) JULE AMBACH; KIRSTEN VOGEL
DIE DREI !!!, EINGESCHNEIT IM ...
Franckh Kosmos
- 4 (10) INKA BRAND; MARKUS BRAND;
LENA OLLEFS
EXIT – DAS BUCH: DER ADVENTS...
Franckh Kosmos
- 5 (NEU) LINDA CHAPMAN
STERNENSCHWEIF ADVENTSKALE...
Franckh Kosmos
- 6 (4) TORBEN KUHLMANN
EINSTEIN
NordSüd
- 7 (5) KOBI YAMADA
VIELLEICHT – EINE GESCHICHTE ...
Adrian
- 8 (2) AMÉLIE JACKOWSKI
GIAN UND GIACHEN UND DAS ...
NordSüd
- 9 (7) MARC-UWE KLING
DAS NEINHORN
Carlsen
- 10 (NEU) M. CHRISTINA BUTLER
DER KLEINE IGEL UND DAS ROT...
Brunnen
- 11 (3) JEFF KINNEY
RUPERT PRÄSENTIERT: EIN ECHT ...
Baumhaus
- 12 (NEU) **ADVENTSKALENDER FÜR ERSTLESER**
Ravensburger
- 13 (6) LENDENMANN, JÜRIG
GLOBI AUF DER ALP
Globi
- 14 (NEU) AUER, MARGIT
DIE SCHULE DER MAGISCHEN ...
Carlsen
- 15 (14) STEWNER, TANYA
ALEA AQUARIUS 6
Friedrich Oetinger

EBOOKS | BELLETRISTIK

- 1 SEBASTIAN FITZEK
DER HEIMWEG
Droemer
- 2 CHARLOTTE LINK
OHNE SCHULD
Blanvalet
- 3 KEN FOLLETT
KINGSBRIDGE – DER MORGEN EINER ...
Lübbe
- 4 NELE NEUHAUS
ZEITEN DES STURMS
Ullstein
- 5 ELLEN SANDBERG
DIE SCHWEIGENDE
Penguin
- 6 ANDREAS GRUBER
DIE KNOCHENNADEL
Goldmann
- 7 NELE NEUHAUS
STRASSE NACH NIRGENDWO
Ullstein
- 8 MHAIRI MCFARLANE
ALLER GUTEN DINGE SIND ZWEI
Knauer
- 9 PIERRE LAGRANGE
EISKALTE PROVENCE
Fischer
- 10 VOLKER KLÜPFEL; MICHAEL KOBR
FUNKENMORD
Ullstein
- 11 NELE NEUHAUS
SOMMER DER WAHRHEIT
Ullstein
- 12 NICCI FRENCH
EINE BITTERE WAHRHEIT
C. Bertelsmann
- 13 MARIA NIKOLAI
DIE SCHOKOLADENVILLA – ZEIT DES ...
Penguin
- 14 ARNO STROBEL
DIE APP – SIE KENNEN DICH. SIE ...
Fischer
- 15 JEFFREY ARCHER
KLANG DER HOFFNUNG
Heyne

Umsatzentwicklung im Oktober 2020

Starker Monat

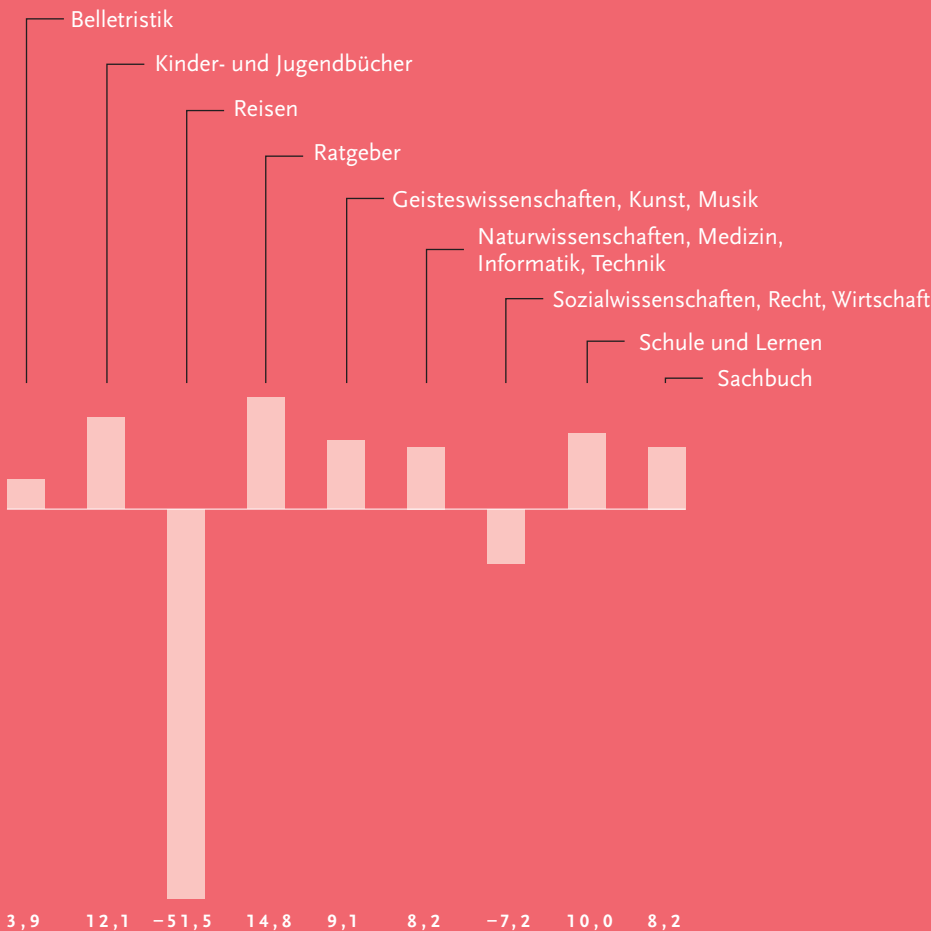
GfK Entertainment erstellt im Auftrag des SBVV jeden Monat den Branchenmonitor Buch. Für den Deutschschweizer Buchhandel wurde im Oktober 2020 ein Umsatzanstieg von 4,2% gegenüber dem Vorjahresmonat registriert. Die Pandemie-Situation schlägt sich weiterhin aussergewöhnlich stark beim Umsatz der Reise-

literatur nieder, die ein Minus von 51,5% verzeichnet. Zugelegt haben dafür Ratgeber (+14,8%), Kinder- und Jugendbücher (+12,1%) und Bücher aus dem Bereich Schule und Lernen (+10%). Auf dem absteigenden Ast befinden sich nach wie vor Hörbücher mit einem Umsatzminus von 6,1% gegenüber dem Vorjahresmonat.

Entwicklung von Umsatz, Absatz und Preisen im Deutschschweizer Buchhandel*



Umsatzentwicklung Oktober 2020 nach Warengruppen*



*Veränderung gegenüber Vorjahresmonat, Zahlen in Prozent

Lesezeichen



Scheidegger & Spiess
978-3-85881-684-9

Immer nur das Paradies

Augusto Giacometti –
Die Tagebücher 1932–1937

Augusto Giacometti war für seine symbolistischen und farbintensiven Gemälde und Fresken bekannt; er gilt als Pionier der Abstraktion. Mit der Transkription seiner bislang unpublizierten Tagebücher aus der Zeit von 1932 bis 1937 gibt die renommierte Kunsthistorikerin Caroline Kesser einen aussergewöhnlich persönlichen Einblick in die Gedankenwelt des berühmten Malers, der sein Innerstes stets sorgfältig verborgen hat. Sie zeigen Giacometti als verletzte Persönlichkeit, die das zunehmend dramatische Weltgeschehen von sich fernhielt und die überzeugt war: «Man sollte immer nur das Paradies malen.» Einführung und Kommentare von Caroline Kesser bieten Erhellendes zu Werk und Umfeld des Künstlers und holen Vergessenes und Unbekanntes ans Licht. Reich illustriert mit den Skizzen aus den Tagebüchern, mit Ölgemälden, Fresken und Pastellen, gibt «Immer nur das Paradies» einen Einblick in Giacomettis Atelieralltag und Reisen sowie in die Zürcher Kulturszene jener Jahre.



Mein Schaufenster



BESTSELLER



Ragnar Jónasson
Dunkel
btb

Der Thriller des isländischen Autors wurde mir von einer Kollegin aus der Krimi-Abteilung zur Lektüre empfohlen. Wie viele skandinavische Krimis kennzeichnet dieses Buch eine düstere Stimmung und ein sehr spannender Plot. Obwohl ich sonst ein eher langsamer Leser bin, brauchte ich für dieses Buch nur wenige Tage, da die Spannung mich die Zeit komplett vergessen liess.

Pierre Antoine Lussault
Kulturhaus Bider & Tanner
Aeschenvorstadt 2, Basel

Im Sommer schloss ich meine Lehre im Kulturhaus Bider & Tanner ab. Jetzt arbeite ich dort in einer Vollzeit-Anstellung weiter. Buchhändler bin ich geworden, weil ich seit der Kindheit gern lese und zudem einen Beruf mit Kundenkontakt schätze. Bei Bider & Tanner zu arbeiten ist in jeder Hinsicht spannend, da wir viele Abteilungen mit Büchern über diverse Themen und auch in verschiedenen Sprachen haben. Auf den abwechslungsreichen Arbeitsalltag freue mich jeden Tag aufs Neue!

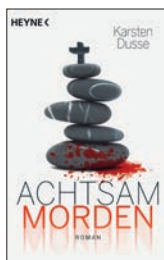
GEHEIMTIPP



Samantha Shannon
The Priory of the Orange Tree
Bloomsbury

Diesen Roman der 28-jährigen britischen Autorin habe ich in unserer englischen Fantasy-Abteilung entdeckt. Das sehr schöne Cover fiel mir zuerst auf, und der Klappentext überzeugte mich. Die Geschichte spielt in einer fantastischen mittelalterlichen Welt und hat viele starke Frauenfiguren. Aktuelle Themen wie Sexismus und LGBTQ+ werden gekonnt eingeflochten.

LIEBLINGSBUCH



Karsten Dusse
Achtsam morden
Heyne

Das Cover kommt wie ein Achtsamkeitsbuch daher, doch der Titel bricht mit dieser Erwartung. Tatsächlich findet man in diesem Buch einen Lebensratgeber in einer Krimi-Hülle. Oder ist es umgekehrt? Einerseits werden Achtsamkeitsbücher auf die Schippe genommen, andererseits wird der Krimi auf einmal selbst zum Ratgeber. Eine perfekte und kuriose Mischung aus Humor, Spannung und Tipps fürs Leben!

AKTUELL



Maria Peters
Die Dirigentin
Atlantik

Die Drehbuchautorin Maria Peters hat zu ihrem Film «Die Dirigentin» den gleichnamigen Roman geschrieben. Es geht um Antonia Brico, die in den 1920er-Jahren als weibliche Dirigentin nur auf Spott und Ablehnung stiess. Das Buch dokumentiert ihren Kampf, ihre Leidenschaft in einem männerdominierten Gebiet ausüben zu können.

VORFREUDE



Christelle Dabos
Die Verlobten des Winters
Insel

Diese Fantasy-Reihe der französischen Autorin Christelle Dabos war dieses Jahr für den deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. Hat man erst einmal mit Lesen angefangen, kann man es kaum erwarten, immer tiefer in diesem Universum zu versinken. Ein solches Gefühl beim Lesen einer Fantasy-Reihe hatte ich zuletzt bei Harry Potter!

SCHWEIZER BUCH PREIS

2020

Anna Stern gewinnt den Schweizer Buchpreis 2020.

»Ein grandioses Stück Literatur«
Felix Münger, SRF, BuchZeichen

»Ihre Worte machen glücklich (...). Die Worte, die sie für die Trauer und die Leere findet, sind weder sentimental noch kitschig. Sie vermögen einen zu tragen.«
Isabel Hemmel, Tages-Anzeiger / Züritipp

»Ganz ehrlich, was wollen wir denn noch mehr von Literatur erwarten, als so tief nachempfundene Freundschaft, so viel um die Ohren gehauenes Leben?«
Nick Lüthi, Bookgazette

»Ein kunstvoll oszillierendes Gewebe von Bedeutungen und Verweisen, ein glitzernd-kluger Sprachfluss, der das Ineinander von Gegenwart und Erinnerung abbildet.«
Beate Tröger, Der Freitag

Foto © KEYSTONE/Gaëtan Bally

Anna Stern
das alles hier, jetzt.

Roman

SCHWEIZER
BUCH
PREIS
2020



ISBN 978-3-03930-000-6

Auch als E-Book



www.elstersalis.com

Unsere Sterne am Kochbuchhimmel



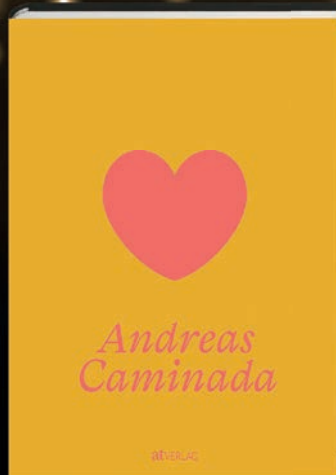
Tanja Grandits

Tanja vegetarisch

Gebunden, 336 Seiten

ISBN 978-3-03902-093-5

UVP CHF 39.90



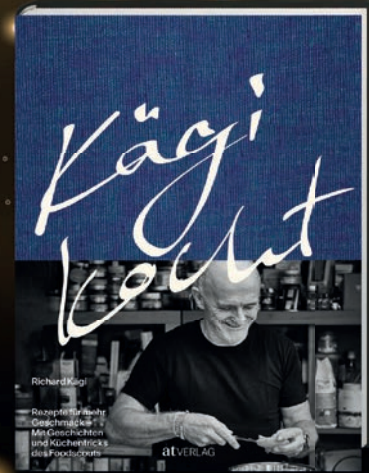
Andreas Caminada

Pure Freude

Gebunden, 240 Seiten

ISBN 978-3-03902-091-1

UVP CHF 39.90



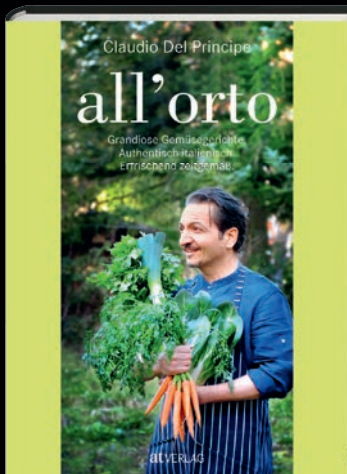
Richard Kägi

Kägi kocht

Gebunden, 336 Seiten

ISBN 978-3-03902-037-9

UVP CHF 49.90



Claudio Del Principe

all'orto

Gebunden, 256 Seiten

ISBN 978-3-03902-083-6

UVP CHF 39.90



Peter Jauch

Gin – das Buch

Gebunden, 424 Seiten

ISBN 978-3-03902-082-9

UVP CHF 59.90



Nadia Damaso

**EAT BETTER NOT LESS –
Delicious & Healthy**

Gebunden, 328 Seiten

ISBN 978-3-03902-079-9

UVP CHF 36.90